Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1894

76 (1.4.1894) Mittagsausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Mittagsausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck. Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil A. Rinderspacher sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 76. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag, den 1. April 1894. Telephon Nr. 86. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt ein 1. u. 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zus. 16 Seiten.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält:
Im Kampf um's Glück. (Original-Roman.)
Von Karlsruhe nach Chicago, Reiseskizzen. XV. Der Besuch der Weltausstellung. (Fortsetzung.)
Humoristisches. Räthselecke.

Dem Fürsten Bismarck.

Zum 1. April.

Ein leuchtend Blatt aus Deinen Jugendtagen: —
Auf Brückenbogen stehst Du hoch am See,
Da bang an's Ohr hörst Hilferuf Du schlagen,
Und in die Fluth hinab wirfst Du Dich jäh,
Selbstlos dem Tod ein Leben zu entreißen. —
Ein schlichtes Erzstück reichster Lohn Dir war,
Und wieviel Sterne auf der Brust Dir gleißen,
Der schönste blieb: „Für Rettung aus Gefahr!"

Welch Gleichniß Deines spätern Heldenwerbens!
Dein Volk, erlahmt im Strudel inn'rer Noth,
Sah hilflos schon die Stunde nahen Sterbens;
Entrissen hat's Dein Wagemuth dem Tod! —
Du, der die Sturmfluth um uns her beschworen,
Deß Schöpferthat uns neu das Reich gebar,
Dich schmückt — ob alle Ehren Du verloren —
Der höchste Schmuck: „Für Rettung aus Gefahr!"

Trüb lag's wie Herbstnacht über'm deutschen Forste,
Umstellend seines Königsadlers Sitz,
Aus Ost und West schlich sich der Feind zum Horste —
Da flammt befreiend Deines Schwertes Blitz;
In Fetzen sanken rings die Netze nieder,
Und sonnenwärts schwang sich der Kaiseraar,
Im Siegesflug mit mächtigem Gefieder,
Dank rauschend Dir: „Für Rettung aus Gefahr!"

Tief in des deutschen Eichenstammes Rinde
Grubst Du, Gewalt'ger, Deinen Namen ein,
Daß niemals diese Runenschrift verschwinde,
Dein Volk will heut' und ewig Hüter sein!
In Flammenzügen wird sie Dich verkünden
Den fernsten Tagen, wachsend immerdar,
Auf deutscher Erde Dankesfeuer zünden
Unsterblich Dir: „Für Rettung aus Gefahr!"

(Aus der „Zukunft".) Ernst Scherenberg.

H. Zum Geburtstage des Fürsten Bismarck.

Wie ein gewaltiger, jauchzender Sturm, der über die Gauen Alldeutschlands in stolzer Kraft dahinfährt, so ist die Begeisterung der deutschen Volksseele, wie sie sich heute und morgen an den Festen offenbart, die zu Ehren des größten deutschen Mannes allenthalben die herzliche Liebe, die treue Dankbarkeit der Deutschen veranstaltet. Der, dessen unvergleichlicher, nationaler Staatskunst wie keinem Andern es zu danken ist, daß die ehedem so hemmende und trennende Mainlinie nichts ist als ein Märchen aus alten Zeiten, daß der Nord und Süd ein Volk, er wird auch begnadet sein, an diesem seinem 79. Geburtstage auf's Neue zu erkennen, wie untrennbar einig, wie unauflöslich fest zusammengeglüht die deutschen Stämme sind in dem heiligen Einheitsgedanken, wo nur immer es gilt, ein in Wahrheit nationales Werk zu vollbringen, wo es gilt der Monumentalgestalt des großen Mitbegründers und Ersten Kanzler des Reiches den vollen Huldigungszoll uneingedämmter Verehrung, allgewaltiger, jubelnder Liebe und Dankbarkeit zu weihen. Ein Volk, das seine großen Männer zu ehren und zu lieben weiß, nicht Byzantinismus treibt es, nein, es ehrt und liebt nur sich selbst, seine eigene Größe, seinen eigenen Ruhm. Daran aber sich tasten lassen, das wird kein braver Mann, dem je nur sein Herz in deutschen Schlägen pocht.

Wie wundersam innig sie mit einander verschmolzen sind, die Liebe zu dem unsterblichen Mitgründer des neuen Reiches und zu seinem stolzen, achtunggebietenden Wunderwerk, dem im Kaiserglanz sich sonnenden Vaterlande, das hat jene Zeit dargethan, da fern seinem jungen kaiserlichen Herrn der alte Recke in des Sachsenwaldes Einsamkeit den Wandel der Politik vorüberziehen sah. Wir dürfen uns rühmen vor aller Welt, vor allen Völkern: Die schwere Zeit, die unheilvoll das Vaterland bedrängte und an dem Glauben des Volks an sich selbst, dem stolzen Versenken in die große junge Vergangenheit riß und zerrte, — das deutsche Volk als solches es hat sie gelebt würdig und bewußt seines Namens, seines Ruhms und der daraus entspringenden ewigen Dankbarkeit. Unverrückbar blieb sie in deutschen Herzen, die Liebe zu Kaiser und Reich, unverrückbar aber auch trotz allem Dräuen kleinlicher Geister die lodernde Liebe zu ihm, dem Kaiser und Reich so unendlich viel zu danken haben. Wenn eins, so hat der unvergeßliche Tag von Kissingen, eingeschrieben mit Flammenschrift in die Herzen all der dorthin zusammenströmenden Getreuen Süddeutscher Gaue, es gezeigt, wie gerade in Zeiten trüben Verhängnisses der Deutsche gelernt hat stolz zu bleiben und treu. Auch da war Bismarck selbst Lehrmeister der Deutschen.

Gruß darum, vieltausendstimmigen Gruß ihm, dem Unvergleichlichen unter den Paladinen Deutschlands, zu dem Tage, der ihn vor 79 Jahren dem Vaterland gebar!

Gruß ihm aus allen Städten und Flecken des badischen Landes, das früh den Werth des großen Staatsmannes erkannt und dessen allgeliebter Fürst auch in den herrlichen Januartagen dieses Jahres dem greisen Recken den alten Gruß freundschaftlich-gütiger Gesinnung darbringen ließ.

Zum ersten Male wieder seit bangen Jahren wird auch Deutschlands Kaiser, hochherziger Gefühle voll, dem Freunde und Berather des edlen Ahnen zum Wiegenfest seine huldvollen, herzlichen Grüße entbieten.

An des jubelnden Volkes Spitze mag er treten im Geist auch am Geburtsfest Bismarcks, ihm lange Jahre ungeschwächter Kraft zu wünschen, daß klar auch sein Auge über Deutschland wache. Und der Zoll der allumfassenden Liebe des deutschen Landes, auch ihm, dem Kaiser, wird er gelten, gleich dem Manne, den feiernd auf's neue Alldeutschland preist:

Heil Bismarck!

Die süddeutsche Damendeputation bei Bismarck.

(Originalbericht der „Bad. Presse".)

Friedrichsruh, 31. März.

Vierzehn Damen aus der Pfalz, Baden und Hessen trafen gestern Mittag um 12½ Uhr ein, wo sie Dr. Chrysander mit Wagen Bismarck's am Bahnhof abholte. Nachdem der Fürst die Damen bewillkommt und die Damen Rosenbouquets überreicht hatten, trug Fräulein Boecking (Frankenthal, Pfalz) das Huldigungsgedicht vor, welches den Fürsten sichtlich ergriff. Freifrau von Heyl (Worms) kredenzte dem Fürsten einen Ehrentrunk köstlicher Liebfrauenmilch und Frau Konsul Koelle (Karlsruhe überreichte eine Kassette mit über 100,000 Unterschriften.

Der Fürst dankte in längerer Rede, in welcher er hervorhob, es wäre einem preußischen Minister noch nicht passirt, daß eine Deputation nichtpreußischer Damen zu seiner Begrüßung eine so weite Reise nicht gescheut hätte; es sei auch dies ein Beweis, daß es ein einiges Deutschland gäbe.

Dann erfolgte die Vorstellung der Damen und ein gemeinschaftliches Frühstück, an welchem noch die Fürstin, die Gräfin Wilhelm Bismarck, Prof. Schwenninger und

Das Zeichen der Vier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (26

„Kaum", sagte Holmes. „Als ich die fremdartige Waffe sah, war ich auch zuerst geneigt, das zu denken; aber die merkwürdige Form der Fußtapfen belehrte mich eines bessern. Es gibt zwar kleine Leute unter den Bewohnern der indischen Halbinsel, aber keiner von ihnen hätte diese Spuren hinterlassen können. Der eingeborene Hindu hat lange, schmale Füße. Bei den Sandalen tragenden Muhamedanern ist die große Zehe vollständig von den andern getrennt, weil der Riemen gewöhnlich dazwischen durchgezogen ist. Die kleinen Pfeile aber lassen sich nur auf eine einzige Weise abschießen, nämlich durch ein Blasrohr. Nun also, wo wird unser Wilder zu suchen sein?"

„In Süd-Amerika", schlug ich vor. Er streckte die Hand aus und nahm einen dicken Band vom Bücherbrett herunter.

„Dies ist der erste Band einer Völkerkunde, welche soeben erscheint und als neueste Autorität angesehen wird. — Was steht nun hier? — Die Andamanen, eine Inselgruppe, 340 Meilen nördlich von Sumatra, in der Bai von Bengalen gelegen. — Hm! Hm! — Feuchtes Klima, Korallenriffe, Haifische, Port Blair, Sträflings-Baracken, Insel Rutland, Baumwollenwälder. — Ah, da haben wir's — Die Eingeborenen der Andamanen werden von den meisten Anthropologen für die kleinste Menschenrasse auf unserer Erde gehalten. Ihre Durchschnittshöhe ist vier Fuß, doch gibt es viele Erwachsene, die bedeutend kleiner sind. Es ist ein wilder, grimmiger, widerspenstiger Volksstamm; doch sind sie, wenn ihr Vertrauen einmal gewonnen ist, auch einer hingebenden Freundschaft fähig. Merken Sie sich das, Watson, nun hören Sie weiter: „Sie sind von Natur abschreckend häßlich, haben unförmige Köpfe, kleine funkelnde Augen, verzerrte Gesichtszüge. Auch ihre Füße und Hände sind merkwürdig klein. Sie sind so störrig und unlenksam, daß alle Bemühungen der brittischen Beamten, sie auch nur im geringsten zu ihren Gunsten zu stimmen, fehlgeschlagen sind. Für die Mannschaft gestrandeter Schiffe sind sie von jeher ein Schrecken gewesen, da sie den Ueberlebenden mit ihren Steinknütteln den Schädel einschlagen oder sie mit ihren vergifteten Pfeilen erschießen. Dergleichen Metzeleien werden dann regelmäßig mit einem kannibalischen Fest geschlossen." Ein nettes, liebenswürdiges Volk, Watson! Was? Wenn dieser Kerl ganz nach eigenem Gutdünken hätte handeln können, würde die Geschichte noch eine viel gräßlichere Wendung genommen haben. Ich denke, daß selbst, wie die Sachen jetzt liegen, Jonathan Small viel darum gäbe, wenn er seine Hilfe nicht in Anspruch genommen hätte."

„Wie mag er nur zu dem absonderlichen Gefährten gekommen sein?"

„Darüber weiß ich nichts. Da Small jedoch von den Andamanen kommt, so ist es gerade kein Wunder, daß dieser Insulaner ihn begleitet. Aber Watson, Sie sehen aus, als wären Sie halbtodt vor Müdigkeit. Legen Sie sich aufs Sofa und ich will versuchen, Sie einzuschläfern."

Er nahm seine Violine aus der Ecke und fing an, während ich mich behaglich ausstreckte, eine leise, träumerische Melodie zu spielen — ohne Zweifel nach eigener Eingebung, denn er besaß eine ungewöhnliche Gabe zu phantasiren. Zuerst sah ich noch seine hageren Gliedmaßen, sein ernstes Gesicht und das Auf- und Niedergleiten seines Bogens; dann schien ich dahinzuschweben auf sanften Tonwellen, bis ich im Traumlande ankam, wo Mary Morstans liebes Gesicht auf mich herniederblickte.

Neuntes Kapitel.
Unwillkommener Stillstand.

Erst spät am Nachmittag erwachte ich, neu gestärkt und erfrischt. Sherlock Holmes saß noch immer auf demselben Platze; er hatte jedoch die Violine beiseite gelegt und sich in ein Buch vertieft. Als ich eine Bewegung machte, sah er auf; seine Miene war düster und unruhig.

„Wie fest Sie geschlafen haben," sagte er, „ich fürchtete schon, unsere Stimmen würden Sie wecken."

„Ich habe nichts gehört. Sind neue Nachrichten gekommen?"

„Leider nein. Ich erwartete um diese Zeit schon Bestimmtes und bin sehr enttäuscht. Wiggins war eben hier um Bericht abzustatten. Er sagt, daß keine Spur

Dr. Chrysander teilnahmen. Fräulein Kuby (Edenkoben, Pfalz) überreichte dem Fürsten bei Tisch unter Vortrag eines Gedichtes eine Flasche Pfalzgrafen-Garbenwein von Maucher in Neustadt, Pfalz.

Der Fürst brachte ein Hoch auf die Damen aus, worauf Frau Präsident Kiefer aus Freiburg beredt dankte. Nun übergab der Fürst jeder Dame sein Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift, wofür Frau Präsident Wolfskehl (Darmstadt) den Dank abstattete.

Die Damen baten sodann den Fürsten, ihm die Pfeife anstecken zu dürfen, was er gestattete. Nach dem Frühstück sang Frau Bankier Koelle einige Lieder, worauf dann die Damen unter Führung der Gräfin Wilhelm Bismarck, ohne den Fürsten, eine halbstündige Promenade durch den Park machten. Beim Abschied erschien Fürst Bismark nebst Gemahlin am Portal und drückte nochmals sämmtlichen Damen die Hand.

Der Düsseldorfer Bismarckstammtisch.

Friedrichsruh, 30. März.

Fürst Bismarck empfing gestern Mittag zwölf Abgeordnete des Bismarckstammtisches in Düsseldorf, die eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreichten, in der von der Stiftung eines Rettungsbootes für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Zeugniß abgelegt wird. Die Deputation bestand aus den Herren Dr. Beumer, Aders, Stein, Günther, Henckel, Böninger, Volkhart, Dr. v. d. Steinen, Deiters, Dr. v. Dey, Firgau und Meisenburg. Die Herren trafen um ½1 Uhr in Friedrichsruh ein und wurden sofort vom Fürsten empfangen. Der Führer der Abordnung, Herr Dr. Beumer, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, übergab die Adresse dem Fürsten mit einer warm empfundenen Ansprache, auf welche der Fürst in längerer Rede dankte, indem er auf seinen wiederholten Aufenthalt in Norderney während der vierziger Jahre hinwies und nach mancherlei Reminiszenzen an seine verschiedenen Badekuren, auf die historischen Beziehungen zwischen dem Rheinland und den altpreußischen Provinzen einging.

Er habe damals bei der Regierung in Aachen gearbeitet und dort feststellen können, daß die Rheinlande die sich ja unter einem kurbairischen Statthalter zum Theil um so mehr wohl gefühlt, als auch die Kunst gepflegt wurde, sich doch in einem gewissen Gegensatz zu Preußen gefühlt hätten. Man habe dort nur vom „Prüß" gesprochen und wenn auch Männer wie von der Heydt unter Anderm einsichtiger gewesen seien, so habe doch die allgemeine Stimmung längere Zeit gebraucht, um sich in die neue Ordnung zu schicken. Er erinnere sich an einen Trierer Herrn, der bei dem 1847er Landtag noch die im Burgstil aufgebauten Werder'schen Mühlen für ein Zwing-Uri angesehen habe, aus dem man das freie Volk bezwingen wolle. Mit dem Hinweis, daß es sich nur um Mühlen handle, die in einem vom König besonders geliebten Styl gebaut seien, sei der Trierer Herr nicht zu überzeugen gewesen. Ein bedeutsamer Wandel sei durch den Parlamentarismus geschaffen worden, der die verschiedenen Interessen des ganzen Volkes nach mancher Seite hin ausgeglichen habe.

Leider hätten die letzten Jahre eine Vertiefung des Parlamentarismus nicht herbeigeführt; das Streberthum habe sich vielfach breit gemacht. Er selbst habe ja Jahre hindurch gegen den Parlamentarismus angekämpft, aber er habe das gethan, weil zum Theil infolge der 1848er Ereignisse der Parlamentarismus zu stark und die Monarchie zu schwach geworden sei. Ein vertiefter Parlamentarismus sei die kräftigste Stütze der Monarchie. Wenn freie Männer, ihrer Pflicht getreu, das Bürgerthum stützen, so sei das zugleich die kräftigste Förderung des monarchischen Gedankens. Er habe den monarchischen Reiter in den Sattel gehoben und ihm vielleicht etwas zu nachhaltige „Hülfen" zu Theil werden lassen. Eine rechte Volksvertretung vermittle die Gegensätze in den Einzelinteressen des Volkes, der Provinzen und der Landestheile, sodaß sie sich schließlich zu einem Strome vereinigen, obwohl sie anfänglich noch getrennt nebeneinander hergehen, wie der Main und Rhein unmittelbar nach ihrem Zusammenflusse.

Der Fürst wies dann auf die Macht der Kunst im Volksleben und in der Ausgestaltung des nationalen Gedankens hin. Auch die Kunst sei eine productive Thätigkeit, wenn sie eine wahre Kunst sei. Die Rheinlande hätten Kunst, Handel und Industrie, der Osten fast ausschließlich Ackerbau. Das alles seien productive Stände, deren Interessen die Volksvertretung auszugleichen habe. Hauptsache bleibe die Einigkeit des Vaterlandes: darin wisse er sich eins auch mit den gut deutschen Rheinländern, von denen er eine Abordnung wie die heutige mit besondere Freude empfangen habe.

Der Fürst lud die Herren zur Theilnahme am Frühstück ein, bei welchem Herr Dr. Beumer ein Hoch auf die fürstlich Bismarck'sche Familie ausbrachte. Um 2 Uhr verließ die Abordnung Friedrichsruh, hocherfreut von der ihr gewordenen Aufnahme und dem bezaubernden Wesen ihres fürstlichen Gastgebers.

Die dem Fürsten übergebene Adresse, die in einen starken, mit hellbraunem Leder überzogenen Deckel gebunden ist, enthält vier Cartonblätter, deren erstes außer der einfachen Widmung: „Dem Fürsten Bismarck", eine vom Maler Hans Deiters in Aquarell ausgeführte Vignette zeigt, die in ergreifender Weise die soeben vollendete glückliche Rettung eines Schiffbrüchigen veranschaulicht. Links davon sieht man in goldenem Felde einen Anker und eine Rettungsboje mit der Inschrift „Fürst Bismarck", überragt von einem Paar Palmenwedeln.

Das nächste Blatt ist mit einer Skizze von Hr. Petersen-Angeln geziert, die ein in Noth befindliches Schiff in einer Brandung und ein darauf hinsteuerndes Rettungsboot zeigt.

Eine beigelegte Urkunde besagt, daß der Stammtisch zum Fürsten Bismarck in Düsseldorf der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger die Summe von Mk. 2850 — Zwei Tausend achthundertfünfzig Mark — gestiftet hat, um dafür ein Rettungsboot zu erbauen und auszurüsten, welches den Namen „Fürst Bismarck" führt.

Kossuth's Leiche in Budapest.

Pest, 30. März. Gestern fand eine große Versammlung der Reserve-Offiziere statt. Der Honvedminister Fejervary ließ die Offiziere als Kamerad durch einen Offizier bitten, sie möchten an der Leichenfeier nicht geschlossen theilnehmen, weil das als Kundgebung gegen den König gedeutet werden könnte. Die Versammlung beschloß darauf einstimmig, jeder solle einzeln und im bürgerlichen Kleide der Trauerfeier beiwohnen. Die ganze Fahrt des Leichenzuges in Italien gestaltete sich zu einer ununterbrochenen Kette von Huldigungen. In Conegliano stand auf dem Bahnsteig das Offizierkorps und empfing den Zug mit militärischen Ehrenbezeugungen. Kossuth hat ein Testament hinterlassen. Die Familie beschloß jedoch, es wegen der Ausfälle gegen das Haus Habsburg und den Dualismus geheim zu halten. (Köln. Z.)

Budapest, 30. März. Die Straßen sind schwarz beflaggt, Fenster und Balkone schwarz drapirt. Der Westbahnhof, wo der Leichenzug eintrifft, ist innen und außen in der ganzen Höhe mit Trauerschmuck dekorirt. In den Straßen sind ungeheure Menschenmengen; die Züge bringen große Menschenmassen aus allen Landestheilen. Mittags waren die Börse und sämmtliche Geschäfte geschlossen. Die Straßenlaternen sind angezündet und mit Trauerflor verhängt.

Pest, 30. März. Bald nach 8 Uhr traf der Trauerzug mit der Leiche Kossuths hier ein. Dieselbe wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Behörden und zahlreichen Abgeordneten aller Parteien empfangen und von den Vertretern der Stadt in Empfang genommen. Der Leichenzug bewegte sich unter dem Geläute sämmtlicher Glocken durch die mit Trauerabzeichen geschmückten und mit einer dichtgedrängten, stillharrenden Menschenmenge besetzten Straßen nach dem Museum, woselbst der Sarg aufgebahrt wurde. Im Trauerzuge fielen die 48er Veteranen und viele Hundert schwarzgekleidete Frauen auf. Ehrfurchtsvoll entblößte die Menge das Haupt. Dem Zuge folgten die Söhne Kossuths in einer städtischen Galakutsche.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Das Berliner Magistratskollegium hat beschlossen, sich mit Bezug auf die geplante deutschnationale Gewerbeausstellung in Berlin vorerst mit dem Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft und mit dem deutschen Handelstage in Verbindung zu setzen, um zu ermitteln, ob Handel und Industrie eine solche Ausstellung wünschen. Von dem Ergebniß dieses Schrittes soll abhängig gemacht werden, ob die städtischen Behörden weitere Schritte bei der Regierung thun.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Anweisung des preußischen Finanzministers bezüglich der in Niederlagen zur Befüllung mit Getreide eingebrachten inländischen Säcke. Danach sind diese dem zollpflichtigen Lagerbestande zuzuschreiben. Das Getreide ist nach Bruttogewicht abzufertigen, sofern die Säcke thatsächlich zur Lagerung aufgenommen sind.

* Nach Meldungen aus Madrid wurde das deutsch-spanische Handels-Provisorium bis zum 15. Mai verlängert.

* Das Reichsgericht verhandelte den Prozeß gegen den Buchdruckereibesitzer Paul Gloeß (Dresden), der vom Landgericht I Berlin am 5. Januar wegen Beleidigung des Reichskanzlers zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war. Der Reichsanwalt beantragte Aufhebung des Urtheils, das Reichsgericht entschied diesem Antrage gemäß und verwies die Sache an das Landgericht II Berlin.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die „Neue Freie Presse" hebt hervor, daß die Verleihung des Stephansordens an den Präsidenten Carnot gleichzeitig mit dem Besuch des österreichischen Kaisers in Abbazia veröffentlicht wurde. Mit Ausnahme Mac Mahons sei diese Auszeichnung bisher keinem Präsidenten verliehen worden. Die Reise des österreichischen Kaisers nach Frankreich hatte keinen politischen Zweck, aber politische Folgen. Die Franzosen erkennen, daß die Angehörigkeit zum Dreibunde mit den freundlichsten Gesinnungen für Frankreich verträglich ist, wodurch der Friede in Europa befestigt wird.

---

von dem Boot zu finden sei. Mich ärgert dies Hinderniß um so mehr, als jede Stunde von Wichtigkeit ist."

„Könnte ich nichts thun? Ich bin jetzt vollkommen ausgeruht und bereit zu jeder nächsten Unternehmung."

„Nein, uns bleibt nichts übrig als zu warten. Wenn wir das Haus verlassen, könnte die Botschaft in unserer Abwesenheit einlaufen und eine Verzögerung entstehen. Thun Sie, was Sie wollen, aber ich muß auf Wache bleiben."

„Dann möchte ich in Camberwell Frau Cäcilie Forrester besuchen. Sie bat gestern darum."

„Frau Forrester?" fragte Holmes, mit bedeutsamem Lächeln.

„Je nun, natürlich auch Fräulein Morstan. Die Damen waren auf den weiteren Verlauf der Sache gespannt."

„Erzählen Sie ihnen nur nicht zu viel", sagte Holmes. „Auf eine Frau darf man sich niemals verlassen — selbst auf die beste nicht."

Ich nahm mir nicht die Zeit, dieser abscheulichen Ansicht zu widersprechen.

„In ein bis zwei Stunden bin ich wieder da", rief ich.

„Ganz recht! Viel Vergnügen. Aber halt, wenn sie so wie so auf die andere Seite des Flusses gehen, könnten Sie wohl den Toby zurückbringen. Höchst wahrscheinlich werden wir ihn nicht mehr brauchen."

So nahm ich denn unsern Köter mit und lieferte ihn unter Beifügung einer halben Guinee an den alten Sherchan in der Pinchin-Straße ab. In Camberwell fand ich Fräulein Morstan etwas angegriffen von den Abenteuern der verflossenen Nacht, aber sehr begierig, die neuen Nachrichten zu hören. Ich erzählte den Damen alles, was wir gethan, behielt jedoch die schrecklichsten Einzelheiten für mich. So erwähnte ich zwar Scholtos Tod, aber nicht die genaue Art und Weise, wie derselbe erfolgt war. Immerhin blieb noch genug des Seltsamen, um sie in Staunen und Verwunderung zu setzen.

„Ein vollkommener Roman", rief Frau Forrester. „Eine um ihr Recht betrogene Dame, ein Schatz von einer halben Million, ein schwarzer Kanibale und ein Spitzbube mit einem hölzernen Bein. Die beiden letzteren vertreten die Stelle des feurigen Drachens oder des schlimmen Grafen".

„Und zwei fahrende Ritter als Befreier," fügte Fräulein Morstan hinzu, indem sie mir freundlich zulächelte.

„Aber Mary, wie können Sie nur so ruhig sein? Ihr ganzes Geschick hängt ja von dem glücklichen Ausgang der Sache ab. Stellen Sie sich nur vor, was es heißt, reich zu sein und die Welt zu seinen Füßen zu haben!"

Mit innerlicher Freude nahm ich wahr, daß diese verlockende Aussicht sie keineswegs aus ihrer Ruhe brachte. Sie warf nur ihren edlen Kopf zurück, als handle es sich um etwas, woran sie wenig Interesse habe.

„Ich mache mir nur Sorge um Thaddäus Scholto", sagte sie, „um weiter nichts. Er hat sich von Anfang an sehr gütig und ehrenhaft benommen, und mir scheint es unsere Pflicht, ihn von der grundlosen, schrecklichen Anklage zu befreien".

Erst gegen Abend verließ ich Camberwell, und es war ganz dunkel, als ich unser Haus erreichte. Buch und Pfeife meines Gefährten lagen neben seinem Stuhl, aber er selbst war verschwunden.

„Herr Holmes ist wohl ausgegangen?" fragte ich Frau Hudson, welche kam um die Läden zu schließen.

„Nein, Herr Doktor, er ist in seinem Zimmer. Wissen Sie", fuhr sie mit gedämpfter Stimme fort, „ich bin recht besorgt um ihn."

„Weshalb denn?"

„Ja, Herr Doktor, er ist so sonderbar. Als Sie weg waren, ist er immerfort auf- und abgegangen, bis mir's ganz wirr im Kopf war von den unaufhörlichen Tritten über mir. Dann hörte ich ihn mit sich selbst sprechen, und so oft die Glocke ging, war er draußen an der Treppe und rief: Was giebt's, Frau Hudson? Jetzt ist er in seinem Zimmer und hat die Thüre in's Schloß geworfen, aber ich kann ihn wieder ebenso auf- und abstampfen hören. Wenn er nur nicht krank wird, Herr Doktor. Ich wollte von einem niederschlagenden Mittel sagen, aber da hat er mich mit einem Blick angesehen, daß ich gar nicht weiß, wie ich nur aus dem Zimmer gekommen bin."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

* In den Wiener Gaswerken wird mit neuen Kräften reduzirt gearbeitet; auch kehren alte Arbeiter, meist christlich-soziale, zurück; Aufseher und Elektrizitätsarbeiter striken nicht. Die Strikenden verhalten sich verhältnißmäßig ruhig.

* Der sozialdemokratische Parteitag beschloß, an der Maifeier als Demonstration für den Achtstundentag und das allgemeine Wahlrecht festzuhalten und gegen den Prager Ausnahmezustand zu protestiren.

Frankreich.

* Barthelemy St. Hilaire, vom Pariser Vertreter der „Daily News" über die Behauptung des „Figaro" befragt, daß er, St. Hilaire, als Minister des Auswärtigen sich Weisungen von Berlin eingeholt habe, erklärte, es sei eine Fabel, gleich der Fabel von der Rettung Frankreichs durch Rußland im Jahr 1875. Waddington habe auf dem Berliner Kongreß mit Recht Bismarcks Anerbieten von Tunis abgelehnt, weil die Annahme wie ein Verzicht auf Elsaß-Lothringen ausgesehen hätte. Aber, nachdem Barthelemy selbst Minister geworden, habe er Bismarck die Wegnahme von Tunis durch Frankreich im Interesse der Kultur gegen die Barbarei als eine Nothwendigkeit dargestellt. Bismarck habe eingewilligt und den deutschen Konsul in Tunis angewiesen, es den Franzosen in die Hände zu spielen. Der Konsul sei auch für den dabei bewiesenen Takt und die Herzlichkeit befördert worden. Darauf hätten sich England und Italien in die Wegnahme geschickt. Barthelemy schließt: „Es war der Mühe werth, höflich gegen Bismarck zu sein für die Hilfe, die er uns gewähren konnte und gewährte." Str. P.

(Originalbericht der Bad. Presse.)

* Die Polizei verhaftete unter verschiedenen andern fremden Gewohnheitsbettlern und Betrügern einen gewissen Leder. Wie mehrere Blätter behaupten, soll die Polizei Beweise in der Hand haben, daß Leder deutscher Offizier gewesen ist und Lieutenant in dem in Hamburg garnisonirenden 34. Inf.-Regt. (das Regiment hat nie in Hamburg gestanden. D. R.) war. Leder habe dies auch zugestanden und erklärt, daß er Deserteur sei und sich seit sechs Monaten in Paris befinde.

Amerika.

* In Rio de Janeiro trafen die von Montevideo kommenden Schiffe Peixotos ein. Die Regierungsflotte rüstet sich nach dem Süden zu gehen, um den „Aquidaban" und die „Republika" zu bekämpfen.

* Nach Meldungen aus Montevideo ist das neue Kabinet von Uruguay folgendermaßen konstituirt: Pinsiro Campos — Auswärtiges; Vidiella — Finanzen; General Duaz — Krieg; Miguel Herrera — Inneres und Castro — Oeffentliche Arbeiten. Diese Zusammensetzung hat einen günstigen Eindruck gemacht.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. März d. J. gnädigst geruht, den bisherigen Vorstand des Festungsgefängnisses in Köln, Major a. D. Freiherrn Josef von Stengel, zum Direktor des Männerzuchthauses in Bruchsal zu ernennen.

Aus Baden.

□ Mit dem 1. April d. J. tritt in der Einrichtung der deutschen Personentarife eine Aenderung ein, indem wie es bisher schon im Güterverkehr der Fall gewesen ist, zwischen den deutschen Eisenbahnverwaltungen zu der Verkehrsordnung eine Reihe von gleichlautenden zusätzlichen Bestimmungen vereinbart worden ist, die als „Theil 1" herausgegeben werden, während der „Theil 2" nur noch die für den betreffenden Verkehr giltigen besonderen Bestimmungen nebst den Tariftabellen enthält. Die im Theil 1 enthaltenen Bestimmungen betreffen, wie der „Bad. Korr." mitgetheilt wird, insbesondere die Stellung von Sonderzügen, die Ueberlassung ganzer Personenwagen, die Preisberechnung für Kinder im Alter von 4—10 Jahren, die Bewilligung von Preisermäßigung für akademische und sonstige Schul-Ausflüge, für Reisen im Dienst der öffentlichen Krankenpflege und für die Reisen von mittellosen Kranken, Blinden, Taubstummen und Waisen, ferner die telegraphische Vorausbestellung von Fahrkarten zu gegen bisher ermäßigtem Preis (25 Pf. statt 50 Pf.), die Erlassung der Zahlung eines Preiszuschlags, wenn der Reisende über die Bestimmungsstation seiner Fahrkarte hinausfahren will, aber zur Lösung einer neuen Fahrkarte keine Zeit hat und dies dem Schaffner gleich meldet, weiter die Zulassung von Fahrunterbrechungen, sowie die Beförderung über Hilfslinien oder in höherer Wagenklasse ohne Taxzuzahlung in Fällen einer Abschlußversäumniß oder der Unfahrbarkeit einer Linie, sodann die Abfertigung von Hunden in Begleitung von Reisenden, die Annahme von Edelsteinen, Waaren von Gold und Silber, von Kunstgegenständen u. dergl. als Reisegepäck und endlich Maßnahmen zur Wiedererlangung zurückgelassener Gegenstände. Mit dieser Einrichtung ist nunmehr erreicht, daß der Personen- und Gepäckverkehr in fast allen wichtigen Beziehungen für ganz Deutschland einheitlich geregelt ist und nur noch in einer, allerdings sehr wichtigen Beziehung, nämlich der Geltung der Rückfahrkarten, sowie in einigen untergeordneteren Verhältnissen vollkommene Uebereinstimmung mangelt.

* Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. Die zur Bewerbung um Staatspreise bestimmten Lehrlingsarbeiten sind bis zum 15. April d. J. an die großh. Landesgewerbehalle in Karlsruhe einzusenden. Es wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß nach den für die Prämiirung geltenden Vorschriften nicht vorgeschriebene Arbeiten wohl eine Beurtheilung und schriftliche Anerkennung finden, jedoch nur dann einen Werthpreis erhalten können, wenn gleichzeitig die vorgeschriebenen Arbeiten in befriedigender Ausführung eingeliefert werden. Sämmtliche Arbeiten sind nicht mit Namen, sondern nur mit Zeichen zu versehen, die, wo es angängig, auf den Arbeiten selbst oder auf solid befestigten Anhängezetteln zu schreiben sind. Diese Zeichen sollen sowohl im Anmeldebogen als auch im Verzeichniß eingetragen sein. Die vollständig ausgefüllten Anmeldebogen und das Verzeichniß der Arbeiten sind besonders an die großh. Landesgewerbehalle in Karlsruhe einzusenden; Formulare hierzu sind von derselben Stelle zu beziehen.

(:) Die Giltigkeitsdauer der s. Z. verkündigten Frachtermäßigung (Rückvergütung von 1/6 der Fracht) für Sämereien, Futter-, Streu- und Düngemittel wird im Verkehr der badischen Bahn mit den Stationen der Mannheim-Weinheim-Heidelberger-Mannheimer Nebenbahn, der Bregthalbahn und der Zell-Todtnauer Bahn für Sämereien, Futter- und Düngemittel bis 30. Juni l. J. und für Streumittel bis 1. September l. J. verlängert.

* Nr. 15 des „Verordnungsblatt der Generaldirektion der großh. Bad. Staatseisenbahnen" enthält: Allgemeine Verfügungen: Personen- und Gepäckverkehr. Personen- und Abfertigungsvorschriften. Sonstige Bekanntmachungen: Unfall und Krankenversicherung. Rubelwerth.

Badische Chronik.

* Durlach, 30. März. Der Bürgerausschuß nahm den Gemeindevoranschlag für das Jahr 1894, wie derselbe am 12. d. M. aus den Berathungen der betheiligten Faktoren hervorgegangen, einstimmig an. Darnach ist die seitherige Umlage — 46 Pfg. vom Hundert Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital, 1 M. 38 Pfg. vom Hundert Einkommensteuerkapital und 8,8 Pfg. vom Hundert Kapitalrentensteuerkapital — erforderlich.

* Schriesheim (A. Mannheim), 30. März. Der Landw. Bezirksverein Badenburg wird Sonntag, 8. April, Nachm. 2 Uhr, im Deutschen Hof dahier eine Wein- und Obst-Ausstellung mit Prämiirung veranstalten. Die Preise bestehen aus Wein- und Obstservicen, Krügen und Pokalen nebst Diplomen. Beiträge zu den Prämien stellen: Großh. Ministerium des Innern, der Landw. Bezirksverein Badenburg und die Gemeinde Schriesheim. Zur Weinausstellung wird nur Schriesheimer Traubenwein und Obstwein aus dem Bezirk des Landw. Vereins Badenburg zugelassen. Die Weinprämiirung wird von Herrn Geh. Hofrath Dr. Neßler geleitet, durch welchen gleichzeitig in einem öffentlichen Vortrag Belehrungen über Weinbehandlung ertheilt werden. Die Obstausstellung soll diejenigen Obstsorten, welche in der jetzigen Zeit noch als Tafelobst zu gebrauchen sind, feststellen. Zur Obstausstellung sind alle Obstbauern des Kreises Mannheim berechtigt.

St. Handschuhsheim b. Heidelberg, 30. März. In der Notiz betr. Ersatzwahl in Nr. 74 wurde gesagt, daß der Gewählte, Herr Thurecht, Schneidermeister ist; der Betreffende ist Schmiedmeister.

? Aus der bad. Pfalz, 30. März. Die Feldarbeiten, um den Boden für die Aufnahme des Tabaksamens vorzubereiten, sind in vollem Gange. Das Umgraben der Beete (Gutschen) muß sorgfältig geschehen, auch ist tüchtig zu düngen. Sodann wird der sehr feinkörnige, vorher eingeweichte Tabaksamen ausgestreut und gut zugeegt. Die Beete werden häufig begossen, nächtlich und bei kaltem Wetter mit Strohmatten und dergl. gedeckt, und ist auf diese Weise an manchen warmen Plätzen die Entwicklung des Samens so weit vorgeschritten, daß er als zartes Grün den Boden überzieht. Die Pflanzen bedürfen aber noch fortwährend der sorgfältigsten Pflege; sie müssen immer noch zur Nachtzeit bedeckt werden, wegen etwaigen Frostes, Mittags in der Sonne werden sie gegossen; und hin und wieder überstreut man die Beete mit feiner, dazu gemischter Erde und sonstigen andern Stoffen, wie Malzkeime u. s. w., damit die zarten Pflänzchen um so leichter Wurzeln fassen und erstarken. Bei günstigem Fortwachsen können die Tabakpflanzen anfangs resp. Mitte Mai ins freie Land gesetzt werden, wobei Groß und Klein von früh bis spät eifrig beschäftigt ist. Wenn man noch hierzu die weiteren Mühen und Sorgen des Tabakbauers im Laufe des Sommers und die Aufgabe des Erntens und Trocknens in Betracht zieht, so muß man aufrichtig wünschen, daß auch in diesem Jahre der Tabakbau sich rentiren möge.

* Offenburg, 30. März. Die Gesammtsumme der von Oberingenieur Scholl zur Ungebühr angewiesenen Beträge beläuft sich auf die Summe von etwa 37,000 Mark. Welcher Betrag hievon in die Tasche Scholl's geflossen ist, läßt sich nicht bestimmt sagen, doch darf nach dem Gang der Strafkammer-Verhandlung angenommen werden, daß weitaus der größte Theil hievon in den Händen Scholl's geblieben ist.

* Kehl, 30. März. Zur Schiffbarmachung des Rheins werden jetzt Versuche beabsichtigt mit Herstellung einer Rinne auf dem Flußbette des Tiefwassers, durch breit auslaufende eiserne Rechen, welche an zwei zusammengekoppelten Booten befestigt sind und durch Abwärtstreiben im Strombett die tiefe Furche bilden sollen, welche sodann durch die Strömung selbst erweitert würde. Wenn die gegenwärtig in der Nähe der Mündung des kleinen Rheins in Angriff genommenen ersten Versuche sich bewähren sollten, würde muthmaßlich die Arbeit in größerem Maßstabe begonnen.

** Lahr, 28. März. Gestern erregte ein Kampf zwischen zwei Storchenpaaren um das Nest die Aufmerksamkeit vieler Passanten. Es war ein hübsches Schauspiel, wie die fremden Störche immer wieder gegen die im Neste auflogen und wenn einer Fuß gefaßt hatte, alsbald heruntergeworfen wurde, dann aber mit weit ausgebreiteten Schwingen in großem Bogen um das Nest herumkreiste, um einen neuen Vortheil gegen den Belagerten zu erspähen. Als die Eindringlinge schließlich merkten, daß sie nichts ausrichten konnten, flogen sie fort und das zurückgebliebene Paar ging wieder an seine häuslichen Geschäfte, das Männchen, indem es erst sein zerzaustes Gefieder ordnete, das Weibchen, indem es das Bett machte, d. h. am Nest ausbesserte. Schade, bemerkt dazu die L. Z., daß den Abziehenden Niemand sagte, sie sollten nach Karlsruhe gehen, wo die Niederlassung eines Storchen ja gewünscht wird, die Stadtverwaltung hätte ihnen gewiß gerne eine luftige Wohnung auf dem Lauterberg angewiesen.

** Vom Schwarzwald, 30. März. Das Rasthaus auf dem Kandel wird am 1. April eröffnet. Der Weg auf den Berg ist gut passirbar, da der Schnee noch hart gefroren ist.

* Freiburg, 30. März. Bei der heute vorgenommenen Stadtverordneten-Ersatzwahl wurden die Herren Phil. Krauß, Weinhändler und Kaufmann Ed. Erggelet-Wenk (lib. Vorschlag) mit 52 Stimmen gewählt.

⚲ Hornberg, 30. März. Gestern feierte dahier der auch in weitern Kreisen bekannte Gasthofbesitzer, Herr Wilh. Lehnis, Vorsitzender des Schwarzwälder Gastwirthevereins, das Fest der silbernen Hochzeit. Lehnis hat den in den 60er Jahren übernommenen kleinen Gasthof zur Post dahier durch seine Thatkraft und seinen nimmer ruhenden Fleiß bei richtiger Würdigung der Zeitverhältnisse zu einem der ersten Hotels des Schwarzwalds emporgebracht und ist dasselbe von Fremden aus allen Himmelsrichtungen zur Zeit der Saison gerne aufgesucht. Ein biederer Charakter, wie ihn der Jubilar besitzt, und ein klares Verständniß für die Forderungen der Zeit bewirkten es, daß auch der Sitz im Gemeindekollegium sowie in der Ortsschulbehörde ihm nicht verschlossen blieb. Der gestrige Tag gab deshalb reiche Veranlassung, dem Genannten sowie seiner ihm treu zur Seite stehenden Gemahlin die mannigfaltigsten Beweise der hohen Beliebtheit, welcher sich dieselben in hiesigen Kreisen zu erfreuen haben, kund zu geben. Auch aus weiter Ferne trafen zahlreiche, ebenso ehrende, Beweise für das oben Gesagte durch den Draht ein. Am Abend fanden sich in dem in hellem Glanze elektrischer Beleuchtung strahlenden Speisesaal des Gasthofs zur Post eine fröhliche Menge von Bewohnern hiesiger Stadt ein, um bei köstlicher Bewirthung dem Jubelpaar nochmals seine Glückwünsche zum frohen Feste darzubringen. Unter obligaten Reden waren es insbesondere eine von Seiten des ersten Hauptlehrers Herrn Ernst eingeleitete Ueberraschung durch Gesangsvorträge der Schulkinder der 8. Klasse der hiesigen Volksschule, sowie herrliche Liedervorträge des hiesigen mehrfach preisgekrönten Gesangvereins „Frohsinn", welche den Abend verherrlichten. Ganz besonders aber muß hierbei der zwei von Fräulein Mathilde Waag mit sympathischer Stimme aus gefühlvollem Verständniß vorgetragenen Arieen aus dem „Freischütz" Erwähnung gethan werden, sowie der herrlichen Solovorträge unsers an den verstorbenen Speigler erinnernden Bassisten Herrn Ringwald, sowie des prachtvollen Liedes unsers wundervollen Tenors Herrn Max Lampert.

* Konstanz, 30. März. Der Gesammtverein der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine wird nächstes Jahr seine Generalversammlung in unserer Stadt abhalten.

⚓ Meersburg, 30. März. Die großh. bad. Taubstummenanstalt versendet soeben ihren Jahresbericht pro 1893. Aus demselben geht hervor, daß die Anstalt am Schluß des letzten Schuljahres 90 Zöglinge zählte und zwar 49 Knaben und 41 Mädchen. Entlassen wurden 12 Zöglinge, so daß für das neue Schuljahr 78 verblieben. Neu aufgenommen wurden 13 Zöglinge und es war somit der Stand derselben am Anfange des neuen Schuljahres 91. Wieder entlassen wurden 2 Zöglinge. Es verblieben somit am Schlusse des Schuljahres 89 Zöglinge und zwar 48 Knaben und 41 Mädchen. Von diesen ist ein Mädchen extern. Der Konfession nach zählt die Anstalt 71 Katholiken, 17 Protestanten und 1 Israeliten. Nach den Angaben, wie sie in den betreffenden Fragebogen enthalten sind, ist die Taubheit, bezw. die Schwerhörigkeit angeboren bei 54, durch eine nicht näher bestimmte Krankheit erworben bei 11, durch Gehirnentzündung bei 5, durch Keuchhusten bei 3, durch Scharlach, Gicht, Rothsucht, durch einen Fall bei je 2 Zöglingen, durch Drüsen, engl. Krankheit, Halsentzündung, Verletzung, Nervenfieber, Masern, Zahnen, chron. Katarrh bei je 1 Zögling. Mit den zur Entlassung kommenden Mädchen wurde auch dieses Jahr wieder ein Kochkursus abgehalten.

* Singen, 30. März. Am Vorabend des 1. April wird zu Ehren des Fürsten Bismarck der Hohentwiel bengalisch beleuchtet und zugleich ein Feuerwerk abgebrannt werden, und zwar auf der Seite gegen Singen. Zum Schlusse ist gesellige Zusammenkunft im Gasthof zum „Ekkehard".

Aus den Nachbarländern.

* Vom Rhein, 30. März. Aus Bingen wird berichtet: Durch die vorgenommenen Baggerungen ist der Fahrweg bei Freiweinheim etwas besser geworden. Beladene Schiffe können jetzt im Rheingau mit dem Tiefgange befördert werden, mit welchem sie durch das Gebirge hierherkommen. Die Arbeiten zur Verbesserung des Fahrweges im Bingerloch sind vorläufig eingestellt. Eine Sperrung dieses Fahrweges zur Nachtzeit findet zunächst nicht mehr statt. Die große Taucherschachtmaschine wird unterhalb des Bingerlochs verwandt.

[] Fahrscheinbücher auf den badischen Bahnen.

Nach dem letzter Tage erschienenen neuen Personentarif werden auf den badischen Bahnen nunmehr auch Fahrscheinbücher für 30 Fahrten zwischen zwei bestimmten Stationen mit einer Ermäßigung um ein Drittel des normalen Fahrpreises ausgegeben. Dieselben können für beliebige Strecken und für jede Wagenklasse gelöst werden und gelten für die Dauer eines Jahres vom Tage der Lösung an. Sie sind eingerichtet zur Benützung der Personenzüge; um Schnellzüge benützen zu können, müssen Schnellzugszuschlagkarten zugelöst werden, indessen sind zu diesem Zweck auch besondere Zuschlagbücher für 15 Fahrten — ebenfalls zu um ein Drittel ermäßigtem Preis — erhältlich; in Verbindung mit andern Fahrtausweisen als mit Fahrscheinbüchern sind diese Zuschlagbücher

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

aber nicht benützbar. Soweit bei den Stationen fertig gedruckte Fahrscheinbücher aufliegen, können solche jederzeit am Schalter gelöst werden. Im Uebrigen müssen die Bücher vorher bestellt werden und sind dann spätestens am 5. Tage beziehbar. Da nun vorerst fertig gedruckte Bücher nur bei einzelnen Stationen für erfahrungsgemäß besonders frequente Verbindungen aufgelegt sind, so empfiehlt es sich, etwaigen Bedarf thunlich frühzeitig bei der Station anzumelden. Die Fahrscheinbücher werden auf den Namen des Käufers ausgestellt; indessen dürfen sie auch von dessen Familienangehörigen, den mit ihm in häuslicher Gemeinschaft zusammenlebenden sonstigen Personen, den Dienstboten und dem Geschäftspersonal und zwar auch ohne Begleitung desjenigen, auf dessen Namen sie ausgestellt sind, benützt werden. Die Benützung durch andere Personen würde ein strafbarer Mißbrauch sein. Jeder, der in einem Fahrscheinbuch enthaltenen Fahrscheine kann zu einmaliger Fahrt in beliebiger Richtung auf der Strecke benützt werden, auf die das Buch lautet, und wird vor Beendigung der Fahrt vom Schaffner eingezogen. Reisen mehrere Personen gleichzeitig auf ein Buch, so wird für jede Person ein Fahrschein abgetrennt. Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren können 2 auf einen Schein reisen. Ferner sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Inhaber eines Fahrscheinbuchs vor Antritt jeder Reise auf dem Fahrschein, der jeweils benutzt werden soll, das Datum des betreffenden Tages mit Tinte zu vermerken hat. Mit den Fahrscheinbüchern können auch Lokalzüge benützt werden; doch werden für die Strecke Karlsruhe—Ettlingen Stadt besondere Fahrscheinbücher zum Preis von 1. Kl. 14 M., 2. Kl. 10 M., 3. Kl. 7 M. aufgelegt, welche sowohl zu den Lokalzügen zwischen Karlsruhe und Ettlingen Stadt, als auch zu den Hauptzügen der Strecke Karlsruhe—Ettlingen Bhf. benützbar sind.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 31. März.

* **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Präsidenten Buchenberger zu längerem Vortrag und nahm dann den Vortrag des Geheimeraths von Regenauer entgegen. Darnach meldete sich der Major Dürr, aggregirt dem 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87. Nachmittags empfingen die Großherzoglichen Herrschaften die Fürstin-Wittwe zu Solms-Braunfels, welche von Baden-Baden zum Besuch bei Ihren Königlichen Hoheiten eintraf. Später hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Majors von Oven und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

*† **Straßenbauten.** Der Stadtrath beantragt beim Bürgerausschuß die Genehmigung, daß die Rheinbahnstraße zwischen Karlstraße und Redtenbacherstraße auf eine Strecke von 66,6 Meter mit einem Aufwand von 7070 M. als Ortsstraße hergestellt und mit Gas- und Wasserleitung versehen werde, und daß gleichzeitig mit der Herstellung der Rheinbahnstraße die Kanalisation der Karlstraße zwischen Garten- und Kurvenstraße und die Kanalisation der südlichen Hälfte der Redtenbacherstraße mit einem Gesammtaufwand von 15,660 M. ausgeführt werde.

† **Das diesjährige Ersatzgeschäft** für die im diesseitigen Amtsbezirk gestellungspflichtigen Militärpflichtigen findet in der Zeit vom 9. bis einschließlich 21. April d. J. und die Loosung und Prüfung der Reklamationen am 23. April d. J., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, im Gasthaus zum weißen Löwen — Kaiserstraße Nr. 21 — dahier statt.

♀ **Institut Fecht.** Zu der auf den 29. und 30. März ds. Js. anberaumten Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst hatte das Institut Fecht hier dreizehn Zöglinge entlassen. Elf derselben sind von der Kommission als wissenschaftlich befähigt erklärt worden und haben somit den Berechtigungsschein erworben. Mit diesem nicht ungünstigen Erfolge schließt die Anstalt ihr Winterhalbjahr.

Die Konzerte der Sängergesellschaft Hammerl-Renter erfreuen sich eines sehr guten Besuches und finden die Leistungen allgemeinen, ungetheilten Beifall. Das Programm ist ein gewähltes und originelles. Das Wiener Genre ist durch die Herren Pepi und Toni Hammerl sehr gut vertreten, wogegen Herr Renter seine selbst verfaßten Original-Piecen, ebenso seine urkomischen Parodien auf Wiener Lieder in drastischer Weise zum Vortrag bringt. Wer daher ein Freund vom Gesang und Humor ist, dem können wir die Hammerl-Renter-Konzerte nur auf das Beste empfehlen. — Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, konzertirt die Gesellschaft im Restaurant „zur Schützenliesl."

♁ **Elektrische Zentralweckuhr.** Wie aus einem Inseratentheil der vorliegenden Nummer hervorgeht, hat Herr Damian Schlegel, Elektro-Techniker in St. Georgen (Schwarzw.) bei Hrn. Herm. Provo, Kaiserstraße 101/103 hier die von ihm erfundene elektrische Zentral-Weckuhr zur Besichtigung ausgestellt. Ueber diese Erfindung (die Uhr selbst stammt aus der Uhrenfabrik des Herrn Jonathan Henninger, St. Georgen, und ist ein Meisterwerk in Beziehung auf Arbeit und Ausstattung) schreibt man uns: Die elektrische Zentral-Weckvorrichtung ist an einer großen Hausuhr angebracht, sie kann indeß an jeder beliebigen anderen Uhr angebracht werden. Mit Hilfe dieser Einrichtung ist es möglich, nicht allein in dem betr. Zimmer, woselbst die Uhr aufgestellt ist, den Weckapparat — Läutewerk — funktioniren zu lassen, nein — und hier liegt hauptsächlich der Werth der Erfindung — man ist in der Lage, zu einem beliebigen Zeitpunkt in einem beliebigen weiter entfernten Raume das Läutewerk in Thätigkeit treten zu lassen, man hat nur nöthig, die Zeit und (beispielsweise in Hotels) die Nummer der Zimmer an der Uhr zu fixiren. Für Hotels, Bahnhofrestaurationen, Gutshöfe, Fabriken, Wohnungen ꝛc. ist diese Zentral-Weckvorrichtung von entschiedenem großem Werth, denn von einer Zentralstelle aus kann das Weck- oder Erinnerungssignal nach verschiedenen Räumen, sogar zu gleichen Zeiten in ganz automatischer Weise durch die Uhr gegeben werden. — In richtiger Würdigung der Tragweite dieser Erfindung des Herrn Schlegel hat der Gauverband der Schwarzwälder Gewerbevereine dem Letzteren auch die verdiente Prämie ertheilt.

§ **Ueberfahren.** Gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr wurde vor dem Hause Bismarckstraße 1 der 11 Jahre alte Sohn des Flügeladjutanten, Herrn Oberst M., von einer zweispännigen Privat-Droschke überfahren und erlitt am rechten Fuß sowie am linken Oberschenkel Verletzungen. Der Name des Kutschers und der nähere Hergang ist noch nicht festgestellt.

§ **Ein gefährlicher Hausbursche.** Ein Kaufmann in der Belfortstraße übergab einem vorgestern eingestellten Hausburschen aus Durlach einen Handwagen mit Mineralwasser in Krügen mit dem Auftrag, das Wasser an verschiedene Wirthskunden in der Stadt abzuliefern, das Geld hierfür in Empfang zu nehmen, wofür er die quittirten Rechnungen für 22 M. erhielt, und die etwa leeren Krüge zurückzubringen. Der Hausbursche erledigte nur den Auftrag zur Hälfte, denn er kam Abends nicht zurück. Den Handwagen mit den leeren Krügen fand man in der Waldhornstraße vor einer Wirthschaft herrenlos stehen, der Hausbursche war aber mit den 22 M. spurlos verschwunden.

§ **Unterschlagung.** Einem Kaufmann in der Steinstraße wurden durch einen von ihm entlassenen Reisenden Kundengelder von auswärtigen Kunden im Gesammtbetrag von 110 M. widerrechtlich eingezogen und unterschlagen.

§ **Unvorsichtiges Schießen.** An einem Hause der Karlstraße wurde, vermuthlich mit einem Flobertgewehr, eine Fensterscheibe eingeschossen.

§ **Sachbeschädigung.** In der Festhalle wurden im Pissoir zwei eiserne Wasserleitungsrohre mit den dazu gehörigen Hahnen von dem Hauptrohr losgerissen und dadurch ein Schaden von 30 M. verursacht.

§ **Prügelei.** In einer Wirthschaft in der Kaiserstraße entstand zwischen einem Taglöhner und zwei Metzgerburschen eine Prügelei, wobei einer der Metzgerburschen den Taglöhner mit seinem Stock auf den Kopf schlug, daß ihm das Blut herunterlief und er sich im städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte. Die Verletzung ist jedoch keine gefährliche.

§ **Gestohlen** wurde in der Durlacherallee aus dem Mansardenzimmer einer Dienstmagd 6 M. in Baar; in einem Hause der Karlfriedrichstraße aus dem Mansardenzimmer einer Köchin eine silberne Damen-Remontoiruhr im Werthe von 15 M.; einer Milchhändlerin in der Schützenstraße von ihrem Milchkarren, der vor einem Hause in der Augartenstraße stand, in der Zeit als sie dort Kunden bediente, eine Kanne mit etwa 4 Liter Milch im Werthe von 3 M.; einer Frau in der Bahnhofstraße aus unverschlossener Wohnung eine Uhrkette und eine Broche von Talmi im Gesammtwerth von 16 Mark; in einem Hause der Waldhornstraße einer Frau ein auf dem Hausgang gestandenes Hängkörbchen mit Inhalt im Gesammtwerth von 6 Mk. 60 Pfg.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 24. März. Sitzung der Strafkammer II.

In ihrer heutigen Sitzung beschäftigte die Strafkammer eine Anzahl von Berufungen, die wie folgt erledigt wurden: Kaufmann Ferdinand Förderer aus Oestringen 2 Wochen Gefängniß, Zigarrenfabrikant Johann Adam Becker aus Oestringen 4 Wochen Gefängniß wegen Körperverletzung; Hausbursche Karl Friedrich Werlein aus Brötzingen wegen Körperverletzung 3 Monate Gefängniß und 6 Tage Haft; Schneidermeister Friedrich Wacker aus Pforzheim wurde von der Anklage wegen Beleidigung freigesprochen.

In zwei Fällen, betreffend die Anklage gegen Leop. Stütz aus Philippsburg wegen Beleidigung und die Anklage gegen Theodor Augestein aus Nußbaum und Gebhard Bach aus Dietlingen wegen Diebstahls, wurden vertagt.

Angeklagt wegen Betrugs war der 29 Jahre alte Athlet Georg Schneid aus Pfarrkirchen. Derselbe hatte unter der falschen Angabe, daß er Vorstellungen zu geben beabsichtige, verschiedene Wirthe und Geschäftsleute in Friedrichsfeld, Kirrbach und Sulzfeld zu Abgabe von Speisen und Getränken, Wohnung, Gelddarlehen und Waaren zusammen im Betrage von 39 Mark veranlaßt. Er wurde hierwegen unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft zu 3 Monaten 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

X **Berlin,** 29. März. Die Eröffnung des deutschen Waarenhauses für Aerzte, die ursprünglich am 1. April dieses Jahres geplant war, ist, wie die medizinische Wochenschau „Medico" erfährt, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Bekanntlich hat es nicht an Stimmen aus ärztlichen Kreisen gefehlt, die sich aus mehrfachen Gründen gegen die Errichtung des Waarenhauses ausgesprochen haben. Das Unternehmen ist jedoch nicht aufgegeben worden, soll vielmehr im kleineren Rahmen begonnen und im Laufe der Zeit abtheilungsweise vergrößert werden.

Professor Schweninger's Entfettungskur. Professor Dr. Schweninger veröffentlicht soeben in der Sammlung medizinischer Abhandlungen (Verlag von Max Merlin, Wien) eine Arbeit über die Fettsucht. Viel Neues scheint darin nicht enthalten zu sein, aber es dürfte doch für Viele Interesse haben, einen zusammenfassenden Bericht über das nun seit Jahren so vielfach angewandte Verfahren zur Kenntniß zu nehmen. Das „Wiener Fremdenblatt" referirt über die Schrift wie folgt: Außer den täglich wiederholten Abreibungen und Waschungen einzelner Körpertheile mit kaltem oder heißem Wasser legt Schweninger bei der Behandlung der Fettsucht auf die mechanischen Einwirkungen Gewicht. „Bezüglich der Massageart bei Fettleibigen kann man im Allgemeinen sagen, daß, je kräftiger und tiefer die dicken Fettmassen geknetet, gedrückt und gezwagt werden, desto größer die Wirkung. Die anfänglich dabei oft sich einstellenden Schmerzen pflegen nach einigen Tagen mehr oder minder zu schwinden und was im Beginn eine Plage, wird meistens später für den Patienten ein Vergnügen." Was die Diät anlangt, so empfiehlt der Verfasser den Fettsüchtigen: Die Hauptnahrung soll aus Fleisch (jede Sorte, auch fettes Fleisch, kalt oder warm, ganz nach Belieben), Fische, Austern, Kaviar, Krebse, Hummer, Würste, Eier, Käse ꝛc. bestehen. Als Nebennahrung dürfen Brod (weiß oder grau), Obst, Kompot, Spinat, Spargeln, Kohlarten, Sauerkraut, Gurken, grüner Salat genossen werden. Als Getränke Wasser, Sodawasser, Sauerbrunnen, Frucht- und Zitronensaft, Weiß- und Aepfelwein. Austern, Kaviar, Hummer und feine Fische lassen sich sehr gut durch Häringe, geräucherte Flundern ꝛc., sowie Fleisch durch Wurstwaare, Spargeln durch Kohl, feines Kompot durch Pflaumen ersetzen ꝛc., lauter Sachen, die mit den bescheidensten Mitteln zu bestreiten sind. Aus diesem Verzeichniß der angezeigten Diät geht hervor, daß als verboten zu betrachten sind: Suppen, Kartoffeln, Rüben, Hülsenfrüchte, Makaroni, Reis, Mehlspeisen, sowie Butter und Fette (soweit sie nicht zur Zubereitung der Fleischgerichte und der Gemüse gehören), und unter den Getränken: Bier, Rothwein, Milch, Kaffee, Thee, Chokolade, Cacao, Schnäpse. Ueber den Hauptpunkt seiner Fettkur sagt Professor Schweninger: Das Wesen unserer Behandlung liegt in der strengsten Individualisirung des Einzelfalles. Man gewöhne sich an kleine, lieber häufige Mahlzeiten und trenne das Essen unter Umständen vom Trinken. Giebt man dem Fettsüchtigen dieselbe Menge Nahrung und Getränke, die er gewohnheitsmäßig täglich, vielleicht in zwei Hauptmahlzeiten genießt, und wobei sein Körpergewicht stets zugenommen hat oder gleich geblieben ist, auf drei, vier, fünf und noch mehr Mahlzeiten vertheilt, so wird das Resultat fast immer eine Gewichtsabnahme sein, zumal bei kleineren, wenn auch öfteren Mahlzeiten, sich die Gesammtzufuhr allmälig von selbst einschränkt. Große Mahlzeiten begünstigen die Fettbildung und den Fettansatz, kleine Mahlzeiten dagegen den Fettverbrauch und die Entfettung. Zum Schlusse noch ein Stoßseufzer, den Schweninger über die Schwierigkeiten bei der Behandlung Fettsüchtiger äußert: „Es versteht sich von selbst, daß das Schwinden des überschüssigen Fettes sich mehr oder minder geltend macht, wodurch ihm meist ein „leidender" Ausdruck verliehen wird. Kein Wunder, wenn der Patient dann von Bekannten mindestens mit der Begrüßung abkomplimentirt wird: „Wie elend sehen Sie aus!" Oft knüpft sich dann ein mehr oder minder „medizinisches" Gespräch daran, das fast immer mit dem weisen Spruch endet: „Nehmen Sie sich in Acht vor solchen gefährlichen Kuren!" Den liebenswürdigen Leuten, denen das Ideal eines „gesunden" Menschen nur in Form eines dickbauchigen und dickbackigen, also eines „wohlgenährten" Individuums vorschwebt, kostet es gar keine Mühe, das Mißtrauen zu säen; sie glauben damit Fürsorge und Interesse für den Patienten zu bekunden und ziehen nachher stolz davon. Letzterer hat aber auch nicht immer den nöthigen eisernen Willen, um jenen sich täglich wiederholenden Einschüchterungen zu widerstehen und schwankt dann in seinem Vorhaben. Daher die Nothwendigkeit für den Arzt, oft mit seinem ganzen Einfluß einzugreifen, um Zweifel zu beseitigen, Aufregungen zu beruhigen, den schwankenden Muth zu beleben. Das weibliche Geschlecht bleibt trotzdem oft über das Auftreten von Runzeln schwer zu trösten. Da muß man darauf aufmerksam machen, daß die Haut nicht gleich dem Fettschwund folgen kann, sondern sich erst später zusammenzieht — was in der That auch geschieht — und auf dem Wege des Geduldpredigens gewinnt man Zeit, bis auch diese Schwierigkeit beseitigt ist.

Der Schloßgarten von Bellevue in Berlin, der sich jetzt wieder in sein Frühlingsgewand zu kleiden beginnt, ist einmal, was vielleicht nur Wenigen bekannt sein dürfte, von einem preußischen Prinzen in satirischer Weise besungen worden. Prinz Ferdinand, ein Bruder Friedrichs des Großen, hatte für seinen Sohn, den später bei Saalfeld gebliebenen Prinzen Louis Ferdinand von Preußen, den Bellevue-Garten anlegen und mit allen künstlichen Naturanlagen, Bergen, Teichen, Grotten, Felsen ꝛc. ausschmücken lassen. Der junge Prinz, der, als er den Garten zum ersten Mal betrat, soeben von großen Reisen durch die Schweiz und Italien zurückgekehrt war, mußte natürlich über die recht gut gemeinten, aber winzigen Anlagen lächeln und schrieb damals folgenden poetischen Erguß über den Schloßgarten von Bellevue in sein Tagebuch:

„Es wird hier Jedermann gebeten,
Die Berge ja nicht platt zu treten;
Auch dürfen keine Hunde laufen,
Sie könnten leicht den See aussaufen,
So unbescheiden wird wohl Niemand sein,
Zu stecken einen Felsen ein."

Das Urtheil des Vaters über die Verse des Sohnes soll noch unfreundlicher gewesen sein, als jenes poetische Urtheil über Bellevue. Auf einem Alt-Berliner Kupferstich sieht man einen jungen Mann in Hoftracht durch die hügel- und wasserreiche Landschaft des Schloßgartens von Bellevue wandeln und darunter stehen die obigen prinzlichen Verse.

Handel und Verkehr.

* **Aktiengesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen.** Karlsruhe, 30. März. Aus den in der gestern hier stattgehabten Generalversammlung erstatteten Berichten ist über das Ergebniß des Geschäftsjahres 1893 Folgendes zu entnehmen. Das Aktivvermögen der Gesellschaft an Werth der Gebäude, Maschinen und Liegenschaften, an Wechseln, Effekten, Ausständen und Vorräthen von Waaren, sowie Rohmaterialien beträgt 7,012,535 M. und das Passivvermögen, einschließlich des 3,147,428 M. betragenden Aktienkapitals, der Obligationenanleihe von 1,500,000 M., der angesammelten Erneuerungs-, Ergänzungs- und Reservefonds, sowie der Guthaben von Bankiers und Lieferanten 6,761,901 M., so daß sich, nach Abzug der statutengemäßen Amortisation auf Maschinen und Gebäude mit 74,721 M., der Jahresgewinn auf 250,634 M. berechnet. Auf gestellten Antrag beschloß die Generalversammlung, daß nach Abzug der Tantiemen von dem sodann verbleibenden Reingewinn der Betrag von 11,342 M. auf den Reservekonto, von 27,310 M. auf den Ergänzungskonto und 50,000 M. auf den Obligationentilgungskonto überwiesen, während von den verbleibenden 137,700 M. eine Dividende von 4,37 Proz. an die Aktionäre

vertheilt werden solle, welche sofort, und zwar für die Aktien Lit. A. mit 75 M., für die Aktien Lit. B. mit 37 M. 50 Pf. bei den auf den Dividendenscheinen verzeichneten Bankhäusern erhoben werden kann.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse wurden umgesetzt: Rheinische Hypotheken-Bank-Aktien zu 156, Pfälzische Hypothekenbank-Aktien zu 142½, Mannheimer Volksbank-Aktien 126¾. Badische Brauerei zu 20 pCt. Sonst notirten: Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien 369 G. Mannheimer Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Aktien 110 B.

Mannheimer Getreidebörse. Auf das Erscheinen eines neuen Baissier im Verein mit schwächerem Amerika trat gestern zu Anfang natürlicherweise eine kleine Abschwächung ein, im Verlauf befestigte sich jedoch wieder der Verkehr, wodurch vorgestrige Weizenpreise nur eine kleine Einbuße erfuhren. Roggen mußte dagegen mehr nachgeben. Hafer und Mais auf die anhaltende Trockenheit anhaltend favorisirt.

Neueste Nachrichten.

Göttingen, 30. März. Zu dem hier zu errichtenden Bismarckthurme hat Se. Maj. der König Wilhelm von Württemberg einen Ring gestiftet; in der Stadt herrscht darüber großer Jubel.

Abbazia, 30. März. Der östreichische Kaiser überreichte vor dem gestrigen Diner dem Kapitän zur See, Koch, persönlich die eiserne Krone 2. Klasse. — Der Wiener Pr. zufolge brachte Kaiser Wilhelm bei dem gestrigen Essen einen Toast auf den Kaiser Franz Josef aus, den er hier in diesem Eden Oestreichs begrüße, wo es seiner Familie so wohl gefalle und das seinen Kindern zur Gesundheit und Kräftigung diene.

Konstantinopel, 30. März. Der Generaldirektor der Tabakregie, Forni, ist heute Vormittag an der Cholera gestorben.

Der Bad. Presse mitgeth. durch das Depeschen-Bureau „Herold."

Brüssel, 30. März. In der gestrigen Generalversammlung der Organisationsmitglieder für die Brüsseler Weltausstellung wurde beschlossen, dieselbe im Jahre 1896 stattfinden zu lassen.

(Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin.

Santander, 30. März. Heute Vormittag begann der Versuch, das Wrack des „Machichaco" mittels kleiner Torpedos zu sprengen. Die erste partielle Explosion verlief ohne Zwischenfall.

London, 30. März. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Auckland vom 30. März: Der Dampfer „Alameda" bringt die Nachricht, daß in Samoa Krieg ausgebrochen sei in Folge der Bestrafung widersetzlicher Häuptlinge durch den Oberrichter Ide. Die Bestrafung rief einen bewaffneten Aufstand hervor. Die Aufständischen tödteten einen Regierungsbeamten. Der König Malietoa entsandte Truppen, welche die Stellung der Aufständischen angriffen; 30 der letzteren wurden getödtet, 50 verwundet. Die Aufständischen zogen sich zurück. Die Truppen des Königs tödteten 9 Gefangene und brannten Häuser nieder. Gegen die Ausländer wurden Drohungen ausgestoßen. Es herrsche große Besorgniß. Ein Kriegsschiff wird mit Sehnsucht erwartet. Die Konsuln versuchten, die Aufständischen zur Unterwerfung zu bewegen.

Telegramme der „Badischen Presse".

Berlin, 31. März. **Die preußische Regierung hegt die Absicht, dem Landtage einen Theil der geplanten Reorganisation der Staatsbahnverwaltung noch in der laufenden Session in Form eines Gesetzentwurfs betr. die Entlassung oder zur Dispositionsstellung von Eisenbahnbeamten zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Die Organisation soll am 1. April 1895 ins Leben treten.**

Berlin, 31. März. **Zwischen der russischen und der preußischen Regierung schweben Verhandlungen, um die durch eine von Rußland vernachlässigte Regulirung des Weichselstromes auf preußischem Gebiete entstandenen Uebelstände zu beseitigen.**

Berlin, 31. März. **Die „Voss. Ztg." schreibt zu der Zusammenkunft des russischen mit dem deutschen Kaiser, daß während der Vertragsverhandlungen und nach der Annahme des Handelsvertrags zwischen den beiden Kaisern ein lebhafter Briefwechsel stattgefunden habe. Eine Zusammenkunft der beiden Kaiser sei wohl möglich, Bestimmtes sei aber noch nicht bekannt.**

Berlin, 31. März. **Regierungsrath Rose, welcher Anfangs Januar nach Kamerun gereist war, um eine amtliche Untersuchung über die Meuterei der Dahomeymannschaften anzustellen, wird nächste Woche wieder hier eintreffen.**

Wien, 31. März. **Angesichts des fortdauernden Streiks der Gasarbeiter wird von zuständiger Seite für Nothbeleuchtung gesorgt. Die Behörden lehnen jede Vermittlung zwischen den Streikenden und der Gasgesellschaft ab. Gestern Abend fanden Ruhestörungen statt; Polizei mußte einschreiten. Die Gaswerke sind permanent von einem Polizeikordon umgeben.**

Wien, 31. März. **Der Besuch des deutschen Kaisers ist auf den 12. oder 13. April festgesetzt.**

Mailand, 31. März. **Gestern Abend erschienen vor den Thoren der Stadt Ravenna 15,000 Landarbeiter. Die Thore konnten noch rechtzeitig geschlossen werden. In der Vorstadt kam es zu einem Kampf zwischen den Arbeitern und Kavallerie. Auf beiden Seiten gab es Verwundete.** (F. Z.)

Konkurse in Baden.

Bruchsal. Nachlaß des Philipp Lampert, Inhaber der Firma „Ph. Lampert u. Co." in Bruchsal. Konkursverwalter Rechtsanwalt Franz Zeiser in Bruchsal. Konkursforderungen sind bis zum 19. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 27. April.

Oberkirch. Max Herrmann, Weinhändler in Oberkirch. Konkursverwalter Rechnungssteller Wilhelm Bock in Oberkirch. Konkursforderungen sind bis zum 30. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 8. Mai.

Neckarbischofsheim. Seligmann Bodenheimer, Handelsmann in Waibstadt. Konkursverwalter Gastwirth Julius Schieck dahier. Konkursforderungen sind bis zum 22. April beim Gericht anzumelden. Prüfungstermin 30. April.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 24. März. Frieda Luise, Vater Daniel Seitz, Fuhrmann. 26. Alfred Friedrich, Vater Eduard Lange, Postschaffner. 27. Philipp und Ludwig, Zwillinge, Vater Georg Rudolf, Kleidermacher. — Heinrich Ludwig, Vater Ludw. Hahn, Kaufmann. 28. Friedrich, Vater Gottlieb Schillinger, Schlosser. 24. Lina Johanna, Vater Heinr. Bockhorn, Lokomotivheizer. 26. Maria Josefine, V. Karl Schmitt, Schlosser. 28. Friedrich Wilhelm, Vater Karl Friedrich Joachim, Taglöhner. — Friedrich Jakob, Vater Jakob Rätz, Privatdiener. — Josefine Elisabeth, Vater Ferdinand Stoffel, Hauptlehrer. 30. Franz Wilhelm, V. Franz Essig, Färber.

Eheaufgebot: 28. März. Wilhelm Nüßle von Zaisenhausen, Wagenwärtergehilfe hier, mit Karoline Schaaf von Zaisenhausen. 30. Julius Ebel von Aldingen, Bahnarbeiter hier, mit Maria Lichtenberger von Tübingen.

Eheschließungen: 29. März. Jakob Borel von Friedrichsthal, Landwirth in Friedrichsthal, mit Ottilie Gorenflo von Friedrichsthal. — Fridolin Bauer von Hörden, Lokomotivheizer hier, mit Antonie Hertweck von Hauneberstein. — Friedrich Gorenflo von Friedrichsthal, Schuhmacher in Friedrichsthal, mit Maria Schweighöffer von Friedrichsthal. — Adolf Borel von Friedrichsthal, Bäcker in Friedrichsthal, mit Eugenia Haag von Steinen.

Todesfälle: 28. März. Otto, alt 6 Tage, Vater Andreas Lebermann, Schuhmacher. — Ida Knoch, ledig, alt 40 Jahre. 29. Karl Baris, Billetdrucker, ein Ehemann, alt 60 Jahre. — Luise, alt 7 Monate 16 Tage, V. Josef Weber, Heizer. 30. Emil Reble, Kaufmann, ledig, alt 49 Jahre.

Auswärtige Todesfälle:

Auggen. Frau Dr. Elsässer, Wwe., geb. Pfunder.
Altbreisach. August Geiger, Gerichtsvollzieher, 36 J. a.
Konstanz. Luise Seligmann geb. Heller, 82 J. a.
Freiburg. Prof. Isenader v. Schmitz-Aurbach.
Lahr. Luise Müller, geb. Vieser.
Ettlingen. Ferdinand Grimm, Schlosser.
Uehlingen. Katharina Körber, geb. Schmidt, 37 J. a.
Emmendingen. Wilhelm Trindler, Zimmermann, 30 J. a.
— Karl Henn, Hauptlehrer a. D., 68 J. a.
Unterlenzkirch. Maria Meier, geb. Brugger, 76 J. a.
Baden. Katharina Thiergärtner, geb. Ofer, 72 J. a.

Briefkasten.

P. P. Nr. 1479 der Donaueschinger Pferdelotterie hat nicht gewonnen.

J. in O. S. 5751 Nr. 17 der Stadt Barletta-Loose wurde nach unseren Listen nicht gezogen.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Karlsruhe, 27. März. Es ist von „kunstgerechter Niederhaltung" der Interessen Karlsruhes durch unsere hohe Staatsregierung in den Karlsruher Nachrichten Nr. 36 die Rede. Wenn wir den Gütertarif ab Mannheim nach dem bad. Oberland und der Schweiz, demjenigen ab Maxau dahin in Vergleich ziehen, kommt es uns allerdings vor, als wolle unsere Großh. Regierung den Verkehr ab Mannheim mit allen Mitteln unterstützen, unseren Verkehr ab Maxau dagegen hintanhalten. So kosten z. B. 200 Zentner Kohlen von Mannheim nach Maxau per Schiff 10 M., von Mannheim nach Karlsruhe per Bahn 29 M., wir müßten hiernach durch diesen Vorsprung der billigen Schiffsfracht bis Maxau, für Lieferungen nach dem bad. Oberland und der Schweiz wesentlich im Vortheil sein; dem ist aber nicht so. Es kosten 200 Ztr. Kohlen von Mannheim nach Gernsbach (104 Kilometer) 35 M., von Maxau nach Gernsbach (49 Kilometer) 25 M., hierzu die Schiffsfracht von 10 M. giebt auch 35 M., somit bleibt uns von unserer billigen Schiffsfracht nichts übrig. Aehnlich und noch ungünstiger liegen die Verhältnisse nach allen bad. Stationen und der Schweiz. Für Getreide besteht ab Mannheim ein Ausnahmetarif, hierfür sind die Frachten von da sehr viel billiger nach Basel, Konstanz und der Schweiz, als über Maxau. Warum der Verkehr auf dem Oberrhein und der Versandt ab Maxau nicht in Aufschwung kommt, abgesehen vom schlechten Fahrwasser oberhalb Mannheim, ist aus Vorstehendem ersichtlich. Es wäre nun in erster Linie Sache unserer Handelskammer, sich darum zu bemühen, daß der Gütertarif ab Maxau in ein richtiges Verhältniß zu dem ab Mannheim gebracht wird. Gestaltet sich auf diese Weise der Bezug über Maxau vortheilhaft, wie das naturgemäß sein muß, so wird sich der Verkehr von selbst dahin ziehen, man wird Interesse an den Lieferungen nach Maxau haben und all die Bedürfnisse, Verbesserung des Fahrwassers im Rhein, Herstellung entsprechender Hafenanlagen 2c. werden fühlbar werden und man wird sich um das Nöthige bemühen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 31. März:

Artillerie-Bund. Halb 9 Zusammenk. i. „Zähringer Löwen".
Athleten-Klub „Germania". Halb 9 Uhr Haupt-Uebung. Klublokal Gasthaus z. Nußbaum.
Athletengesellschaft „Herkules". 9 Uhr Riegen-Uebungen. Lokal: Cafe Bavaria.
Bad. Train-Verein. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im „König von Preußen".
Concordia. 9 Uhr Probe.
Fecht-Klub Hermunduria. Halb 9 Uhr Kommers. Alte Brauerei Printz.
G.-V. Maschinenbauer. Probe.
Hessen-Verein. ½9 U.-Abend i. d. Brauerei Bischoff, Herrenstr.
Kaufm. Verein „Merkur". 9 U. Vereinsabend Prinz Karl.
Leichenkasse-Verein. 8 Uhr Generalvers. i. Zähr. Löwen.
Nationalliberaler Verein. 8 Uhr Bankett zur Feier von Bismarcks Geburtstag in der Festhalle.
Rudergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.
Ruderklub Salamander. Klubabend im Prinz Karl.
Schwaben-Ver. Gemüthlichkeit. 9 Uhr Monatsvers. im „Grünen Baum".
Südd. Marineklub. 9 Uhr Vereinsabend im Vereinslokal.

Sonntag, 1. April:

Fechtklub Hermunduria. Fahnenweihe und Preis- und Schau-Fechten.
Evang. Arbeiterverein. Halb 8 Uhr Familienabend.
1. Karlsr. Bicycle-Klub. Halb 8 U. früh Ausfahrt nach Rußheim ab Klublokal.
Schwabenverein. Ausflug nach Durlach. Abf. 3 U. 40 M.
Schwarzwaldverein. Ausflug: 1. über Baden, Scherrhof, Badenerhöhe, zum Sand (Abf. 5.03 U. Vorm.), 2. über Bühl, Bühlerthal, Gertelbach, zum Sand (Abf. 7.40 U. Vorm.). 1 Uhr Festessen — Bismarckfeier im Kurhotel zum Sand.
Stadtgarten. 4 Uhr Doppelkonzert der Artillerielapelle und einer Wiener Damenkapelle.

Kneipp und **Stahlbad,** reizender Luftkurort Weinheim a. d. Bergstr. Billigste Kneipp'sche Kuranstalt für alle Krankheiten. Behandlung und Kurmitteln genau nach Kneipp's Vorschrift. Aerztl. Rath auch brieflich für Mk. 1.20 Briefm. d. den Kurarzt Dr. Andershausen. Prosp. gratis d. den Besitzer Heisel. 3693.20.1

Neue Steuern

sind immer unbequem, sie würden aber sicher weniger empfunden werden, wenn sich die Hausfrauen mehr als seither daran gewöhnten, Kathreiners Kneipp Malzkaffee, diesen billigsten aller Kaffeezusätze, zu verwenden, sie sparen dann in jeder Woche 1 bis 2 Mark. 14125

Chines. Thee Karl Schaller, Karlsruhe, Spezialgeschäft, per Pfd. M. 2.50, 3, 3.20, 3.50, 3.80 2c. Muster und Preisliste frei. Wiederverkäufer hohen Rabatt, Verkaufstellen durch Plakate kenntlich. (1100)

Frankfurter Frühjahrs-Pferdemarkt-Loose
per Stück 1 M.
Ziehung am 11. April 1894.
Hamburger Rothe Kreuz-Loose,
per Stück 3 Mk.,
Ziehung am 18., 19. und 20. April.
sind in der Expedition der „Badischen Presse" zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15.

Jeder Loosbesitzer sollte auf die „Badische Presse" abonniren, welche nicht nur fortlaufend die **Ziehungslisten** aller an der Börse gehandelten Staats- und Privatlotterien und Anleihen veröffentlicht, sondern jedem Abonnenten einen **Verloosungs-Kalender** mit vollständigem Verzeichniß aller bis 31. Dez. 1894 gezogenen Nummern gratis liefert. **Noch eine Menge Treffer der staatlichen Lotterien sind unerhoben.** Laut den Originallisten der Schwedischen 10 Thlr.-Loose sind ca. 3000 Stück Treffer-Loose unerhoben geblieben. Aehnlich verhält es sich bei Ansbach-Gunzenhausener, Amsterdamer, Augsburger, Barletta, Braunschweiger, Finländer, Freiburger, Mailänder, Sachsen-Meininger (bei S.-M. tritt bei verschiedenen Serien die Verjährung im Monat März, Juli und November ein), Oldenburger, Pappenheimer, Neuchateler und Venediger-Loosen, überhaupt bei allen anderen Loosgattungen und sonstigen kündbaren Papieren. Bei türkischen 400 Frcs.-Loosen sind ca. 5,000,000 Frcs. Treffer, worunter 10 Haupttreffer u. s. w. unerhoben geblieben. Abgesehen von den horrenten Zinsverlusten, welche die Inhaber dieser Treffer-Loose erleiden, haben sie noch das Risiko, daß viele dieser Loose nach einem gewissen Zeitraum verjährt sind. Es ist deshalb jedem Loosbesitzer dringend anzurathen, seinen Papieren von Zeit zu Zeit die nöthige Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit sie vor Verlusten bewahrt bleiben, und dazu liefert die „Badische Presse" mit ihren **Verloosungslisten** und dem **Verloosungs-Kalender** das zuverlässigste und reichhaltigste Material.

Hurrah! Im Markgräfler Hof. Hört!

Samstag den 31. März und Sonntag den 1. April:

Concert und Vorstellung

der Komiker- und Sänger-Gesellschaft

Nothstein u. Gaugler.

Auftreten des anerkannt besten Charakterkomikers und Zudenimitators **Fritz Nothstein**, sowie **Frl. Bertha**, Herrenkomiker und Liedersängerin. **4 Personen. — Anfang: Samstag 8 Uhr, Sonntag 3 u. 8 Uhr.**

Eintritt frei.

Hierzu ladet höflichst ein 3941

Casimir Bauer, Nothstein und Gaugler.

Inserate für die **„Mittag-Ausgabe“** der **„Badischen Presse“** werden bis längstens **Vormittags 9 Uhr** angenommen. (Größere Inserate sollten, wenn möglich, tags zuvor bestellt werden.)

Für die **Abend-Zeitung** werden Inserate bis **4 Uhr Nachmittags** angenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Strickmaschinen

zweckmäßigster, solidester Bauart, von größter Leistungsfähigkeit, liefert mit weitgehendster Garantie und ertheilt bereitwilligst Auskunft die 3892.6.1

Schaffh. Strickmaschinen-Fabrik

in **Schaffhausen** (gegründet 1873).

Eine **süddeutsche Düngerfabrik** sucht zu möglichst sofortigem Antritt einen 3933.2.1

Reisenden

zu engagiren, der jahrelange Erfahrung in diesem Zweig besitzt, die Rheingegend, Baden, Württemberg und Bayern bereist hat und vorzügliche Zeugnisse aufweisen kann. Alter nicht unter 25 Jahren. Anerbietungen unter Beifügung von **Zeugnißabschriften** beliebe man unter J. Sch. 283/40 an den **Kaufmännischen Verein Frankfurt (Main)** zu senden.

Feinste Harz-Käse,

äußerst fein und pikant im Geschmack, 100 St. franko M. 3.60, größere Posten billiger, versendet gegen Nachnahme die Harzkäserei von 3873.2.1

Wilh. Koch, Stiege i. Harz.

Violin- Unterricht ertheilt ein junger Mann, der seit seinem 6. Lebensjahr dies Instrument spielt und nachweislich mit bestem Erfolg unterrichtet hat, per Stunde 50 Pf. Gefl. Offerten unter „Violin-Unterricht“ an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Empfehle mich im

Kleidermachen

in und außer dem Hause. Pünktliche Arbeit wird zugesichert bei billigster Berechnung. 3924

Frau **Marie Barth**, geb. Thalmann, Scheffelstr. 64, 4. Stock.

Damen, eine oder zwei, welche sich einige Zeit zurückzuziehen wünschen, finden freundliche Aufnahme unter Discretion bei Frau **Baxmann**, Zeiselstr. 24, Frankfurt a. M. 3824.4.1

Kinderliegwagen

ein noch guter, wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man **Bahnhofstr. 4** im Laden abzugeben. 3949

Reelles Heiraths-Gesuch.

2 Schwestern, Halbwaisen, 27 u. 28 Jahre alt, beide sehr hübsch und gebildet, auch in der Haushaltung tüchtig und sparsam, jede mit 10 000 Mk. baar und Ausstattung und jede später noch 15 000 Mk. sicheres Vermögen, wünschen behufs Verehelichung die Bekanntschaft mit besseren **Beamten** in sicherer Stellung zu machen. Gefl. nicht anonyme Briefe unter Nr. 3947 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Spezereiwaaren

sind wegen Aufgabe und Wegzug zu und unter Ankaufspreis zu verkaufen. Desgleichen eine **Dezimalwaage, 1 Kugel-Kaffeebrenner, 1 Erdöl-Apparat** und **Pumpe**, eine Parthie **Kisten**, feines **Nutzholz** für Wagner und Dreher, 1 unvollendetes **Kegelspiel**: 3948.2.1

Schützenstr. 63 a, parterre.

3944

Architekt,

ein flotter, tüchtiger Zeichner und Veranschlager für sofort gesucht.

Näheres unter Einsendung von Zeichnungen 2c. nebst Gehaltsansprüchen bei **A. & A. Klein, Baden-Baden.** 3936.6.1

Stellung erh. Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. **Courir**, Berlin-Westend. 3918

Ein **tüchtiger**, nicht zu junger

Conditorgehilfe

für sofortigen Eintritt gesucht.

M. Giebel's Conditorei,

3914.2.2 **Karlsruhe.**

Gas- u. Wasserleitung.

Tüchtige Monteure auf **bessere Einrichtungen der Wasserleitungsbranche finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei Voltz & Wittmer, Straßburg i. Els.** 3822

Drei bis vier beste **Waffenrockarbeiter** und ebensoviel beste Arbeiter auf große Stücke (Civil) werden **sofort** nach der Schweiz gesucht. Reisevorschuß nach Uebereinkommen. Offert. unter Nr. 3920 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Ein junger Schneider

findet Arbeit: 3903

Markgrafenstr. 3 im 2. Stock.

Ein solides **Zimmermädchen**, das Nähen und Bügeln kann, wird **gesucht**. Näheres zu erfragen unter Nr. 3636 in der Expedit. der „Badischen Presse.“

Modes.

In meinem Geschäfte finden noch einige Mädchen achtbarer Eltern gute Lehrstellen. 3929

L. Ph. Wilhelm.

Karlsruhe.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Colonialwaaren- und Landesproduktengeschäft en gros & en detail**, findet ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann aus achtbarer Familie, für sofort oder später Stelle als Lehrling. Zur gründlichen Ausbildung in allen kaufmännischen Arbeiten ist Gelegenheit geboten. Anerbieten unt. Nr. 3942 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Lehrling oder Volontär

mit schöner Handschrift findet auf dem Comptoir eines Fabrikgeschäfts gegen Bezahlung sofort Stelle. Offerten unter Nr. 3939 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, das **Schneiderhandwerk** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. 3945

Fr. Eberhardt, Kleidermacher, Schützenstraße 56.

Schützenstraße 56, parterre, ist ein einfach möblirtes **Parterre-Zimmer** per sofort billig zu vermiethen. 3946

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge von achtbaren Eltern kann sofort bei mir in die Lehre treten 3943

Oswald Erbacher,

3943 Delikatessenhandlung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der das **Maler- und Lackiergeschäft** erlernen will, findet Stellung: 3935.2.1

Wilhelmstraße 13.

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die **Küblerei** und **Küferei** zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Kühlermeister **J. Dexler,**

3876 **Durlach**, Rappstr. 15. 3.2

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen kann bei uns in die Lehre treten. 3908.3.1

Wickersheim & Cie.,

Kolonialwaaren & Landesprodukten en gros.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle bei **Fr. Ammer,** Bäckermeister, Marienstraße 81. 3858

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, der die Brod- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann alsbald eintreten: Bäckerei **Menges**, Kaiser-Allee 36. 3916.3.2

Eine junge gebildete Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, Reisebegleiterin, Krankenpflegerin oder sonst einen Vertrauensposten. Gesucht werden Haus- und Küchenmädchen zum sofortigen Eintritt durch Frau **Roe**, Leopoldstraße 33. 3899

Zirkel 33 a ist ein möblirtes, freundliches Mansardenzimmer an einen soliden Arbeiter per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen hoch. 3927

Lessingstr. 14, 1. Stock, ist ein gut möblirtes Zimmer auf 1. April zu vermiethen. 3900

Zwei Mädchen

können sofort **Wohnung und Kost** erhalten **Waldhornstraße 44, 2 St.**

Frankfurter Bank 3%.
Reichsbank 3%.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 30. März 1894.

Prämien-Erklärung 26. April.
Ultimo 30. April.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichs-A.	107.70
3½ „ „ „	101.20
3 „ „ „	88—
4 Preußen Consols	107.70
3½ „ „	101.50
3 „ „	88—
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100—
4 Badische St.-Oblig.	103.10
4 dto. von 1886	106.60
3½ dto. von 1892	100.80
4 Bayr. Obligationen	107.40
3½ dto. Eisenb.-Obl.	101—
3 Els.-Lothr. Rente	95.90
3½ Hamb. St.-Rente	99.—
3½ dto. von 1893	98—
3 dto. von 1886	—.—
4 Gr. Hess. St.-R.	106.—
4 dto. Kultur-Rente	—.—
3½ dto. Obl.	101.—
3 Sächsische Rente	87.80
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	105.20
4 do. v. 81/83	106.80
4 do. v. 85/87	105.40
4 do. v. 91	106.90
3½ do. v. 88/89	100.70
3½ do. v. 93	—.—
3½ Berner St.-Obl.	100.80
3½ Finnl. St.-E.-O.	92.90
4½ Franz. Rente	104—
5 Griech. E.-B. v. 1890	28—
4 Griech. Anl. von 1887	35.10
5 Italiener Rente	76—
3 do.	46.10
5 do. am. v. 89 S.	70.60
4 Oesterr. Goldcente	97.70
4 do. E.-St.-Sch. stfr. El.	99.80
5¼ do. in Silber stfr.	100.40
5 do. Gal. Karl-Ludw.	88.90
5¼ do. Linz-B.	—.—
5 do. Gisela	92.50
4½ „ Silberrente	80.20
4½ „ Papierrente	80.20
4½ Portug. Staatsanl. M.	32.10
3 do. äuß. Schuld Lst.	23—
5 Rumän. Rente	—.—
5 Orient Anleihe	69.10
5 do. III. Em.	68.60
5 do. Kons. von 1880	99.80
4 do. Gold-Anl. v. 89	—.—
5 Serb. Rente	64.90
5 do. von 1885	64.90
5 do. St.-E.-Hyp.-Obl.	69.20
4 Spanier	65.60
4¼ Türken von 1871	104.50
5 do. Zoll-Obl. v. 86	100.30
5 do. fundirte v. 88	97—
4 do. priv. von 90 strfr.	94.80
4 do. kons. von 90 strfr.	89—
1 do. conv. L. B.	37.50
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	96.80
4 do. Staats-Rente	91.80
4½ do. E.-A. von 89	103.80
4½ do. strfr. Silber	83.80
4½ do. Invest. Anl.	102—
4 do. Grundtl. v. 89 strf.	78.80
5 Argent. von 1887	48.50
4½ do. von 1888	42—
4½ do. äuß. G.-A. 88	44.30
4½ Chile Gold-A. v. 89	82.60
5½ Chines. St.-Anl.	104.10
4 Egypter unif. p. ult.	103.60
3½ do. privil.	101.90
3 do. garantirte	—.—
6 Mexicaner äuß. v. 88	60.50
6 do. äuß. v. 90	60.50
5 do. E.-B.	48.70
3 do. Kons. innere	18.50
4 N.-Am. Kons. 77 1 1907	—.—

Bergwerks-Aktien.

4 Bochum Bergb. u. G.	141—
4 Concordia-Bergb.-G.	88.80
4 Courl, Bergw.-Ges.	73.50
6 Dortmunder Union	66.50
4 Gelsenkirchen	148.90
4 Harpener Bergbau-G.	138.20
4 Hibernia Beram.-G.	122.20
4 Hugo bei Buer i. W.	1+1.50
4 Kaliw. Aschersleben	170—
5 do. Westerregeln	154.70
Lothr. Eisenwerke	43.50
4 Massen, Bergb.-Ges.	63.50
4 Riebeck Montan	163—
4 Ver. Königs- u. Laura	134—

Eisenbahn-Aktien.

3 Heidelb.-Speyer Thl.	42.50
4 Hessische Ludwigsb.	114.40
4 Ludwigsh.-Bexbacher	226.80
4½ Pfälzische Max	145.80
4 do. Nord	115.20
5 Böhm. Nordbahn	194—
5 do. Westbahn	330½
5 Buschth. Lit. B.	371—
4 Dux-Bodenb.	45¾
5 Oesterr.-Ungar. Stb.	282—
5 „ Südbahn	90¼
5 „ Nordwest	186—
5 do. do. Lit. B.	218 -
4 Prag Dux	113¾
4 do. Akt.	—.-
4 Gotthardtbahn „	160.30
4½ Jura-Simplon „	100—
4 do. St.-Akt.	64.50
4 Schweiz. Centr. „	121.50
4 „ Nord-Ost „	110.10
4 Verein. Schw.-B.	79.10
4 Ital. Mittelmeer	78.90
4 Ital. Merid	106.40
4 Prinz Henri Eisenb.	65.20

Prioritäten.

4 Hess. Ludwig. 89/69	103.60
4 do. von 1874	103.60
4 do. von 1875/78	103.80
4 Pfälz. Ludw. (Bexb.)	104—
4 do. Nord	104—
4 do. Max	104—
3½ do.	99.40
5 Albrecht fl.	—.—
5 do. M.	105.80
4 do. fl.	—.—
4 Böhm. Nord M.	101.50
4 do. West fl.	81.20
4 do. do. M.	101.80
5 Buschtehrader	89.30
4 Dux-Bodenbacher fl.	79.70
4 Elisabeth-Pr. stpfl. M.	97—
4 „ „ stfr. Mk.	102.50
4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl.	—.—
4 Lemb.-Czern. strfr. fl.	—.—
5 Oest. Nordw. Obl. 74 M.	108.10
5 do. do. Lit. A fl.	89.80
5 do. do. Lit. B fl.	88.10
5 do. Süd (Lomb.) fl.	103.20
4 do. do. M.	98.40
3 do. do. Fr.	61.90
3 do. do. von 71 Fr.	61.80
5 Oest.-Ung. Staatsb. fl.	—.—
3 „ „ I-VIII. E. Fr.	87—
3 do. 9. Em. Fr.	83.40
3 do. von 1885 Fr.	81.50
3 do. Ergänz.-N. Fr.	84.10
5 Prag-Duxer M.	110 -
4 do. von 1891 M.	101—
4 Rudolf fl.	—.—
3 Ital. gar. Eis. Fr.	48.40
4 do. Mittelm. strfr. Le.	81.—
3 Livorneſ. C, D. u. E. 2	52.60
4 Sicil. von 1891 Le.	76—
3 Südital. E.-B. Fr.	52—
4 Gotthard Fr.	102.80
4½ Portug. von 1886 M.	48.50
4½ do. von 1889 M.	28.60

Pfandbriefe.

4 Bayer. Vereinsb.	102.70
3½ do.	98—
4 do. Hyp. und Wechs.	103.50
3½ do.	98.60
3½ D. Grundcr. Gotha	99.10
4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	101.60
4 don 1886—90	101.80
4 do. Ser. 14 (1900)	103.50
3½ do.	97—
4 Fr. Hyp.-Cr.-B.	103.80
4 do. do.	101.80
4½ do. Landw. Credb.	102.50
4 Nass. Lds.-Bk.	101.20
3½ Nass. Lds.-Bk.	99.60
4 Pfälz. Hyp.-Bank	102.80
4¼ do.	97.80
4 Pr. Bd.-Cr.-A.-B.	101.10
4 do. Ctr.-Bd. Cr. b. 85	101.50
4 do. do. von 1890	103.80
3½ do. von 1889	97—
3½ do. Crt. Bd. Cr. Com.	96.40
4 Rhein. Hyp.-B.	101.40
3½ do.	96.20
3½ Südd. Bod.-Cr.	98.40

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankf. a. M. Lit. R.	104.30
3½ „ „ „ Lit. K.	99.80
3½ „ „ „ Lit. Na. Q.	100—
3½ „ „ „ Lit. S.	100—
3 Bad.-Bad. v. 1886	—.—
4 Freibg. i. B. Obl. 81/84	—.—
3½ „ „ „ 1888	—.—
4 Heidelberg v. 1882	—.—
4 „ „ 1890	—.—
3 Karlsruhe v. 1886	90.10
3 „ „ 1889	90.10
3½ Mannheim v. 1888	—.—
4 „ „ 1890	—.—
4½ Nürnberg	—.—
4 Pforzheim v. 1883	—.—
3½ Wiesbaden Obl.	99.10
3½ „ v. 1887	100.50

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

5 Bad. Anil. u. Soda-F.	369—
5 Bad. Zuckerf. W.	69.80
4 Bad. Uhrenfabr. Furtw.	58.50
Karlsr. Maschinenfabr.	138—
Ettlinger Spinnerei	106—
4 Nordd. Lloyd	111.80
4 Laurahütte	134—
4 Türk. Tabak-Regie	223—

Anlehens-Loose.

3½ Preuß. Prämien	—.—
4 Badische Prämien	136—
4 Bayer. Prämien	140.70
3½ Goth. Präm. Pfdb	113.80
3½ do.	109.10
3½ Köln-Mindener	132.30
4 Meining. Pr.-Pfdbr	127.60
4 Oesterreich. v. 1854	124.50
5 do. v. 1860	123.80
3 Türkische	32.80
Ansbach-Gunzb.	43.30
Augsburger	28.50
Freiburger	29.30
Kurhessische	—.—
Meininger	25.40
Oesterreicher von 1864	328.40
do. Kredit von 1858	328.60
Pappenh. Gräfl.	24.50
Ungarische Staats	258.50
Venetianer	25.10
2½ Stuhlw. Raab-Graz	88.10

Wechsel.

Kurze Sicht.	
Amsterdam	169.10
Antwerpen Brüssel	80.90
Italien	71.25
London	20.42
Paris	81.—
Schweiz. Bankplätze	80.85
Wien	163.90

Gold- und Papiergeld.

20-Fr.-Stücke	16.25
Dollars in Gold	4.20
Dukaten	9.60
Engl. Sovereigns	20.42
Russ. Imperials	16.65
Amerikan. Banknoten	4.17
Französische do.	81.05
Oesterreich. do.	163.90
Russische do.	215.—

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Tüncherarbeiten zur **Herstellung eines neuen Abtrittsgebäudes auf dem Bahnhof Heidelberg,** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbaubureau zur Einsicht auf, und werden Beschriebe der verschiedenen Arbeitsgattungen zum Einsetzen der Uebernahmspreise daselbst abgegeben. 3902.2.1

Die Angebote sind bis längstens **Mittwoch den 11. April d. J., Vormittags 9 Uhr,** bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 29. März 1894.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Pfänder-Versteigerung.

In der **Woche vom 16. bis 20. April d. J.** versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Pfänder bis Lit. G. Nr. 5000. Eine Erneuerung derselben kann noch bis zum 5. April d. J. stattfinden. 2994.3.3

Karlsruhe, 9. März 1894.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Matratzenstreu-Versteigerung.

Am Donnerstag den 5. April d. J., Vormittags 9 Uhr, wird in **Gottesaue** die Matratzenstreu aus den Stallungen der 1. reitenden Batterie gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 3840

Reitende Abtheilung 1. Badisches Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14. 2.2

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Zahlungsfrist bis 1. Dezember 1894 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnete Nadelhölzer:

Hutdistrikt Brotenau.

Abt. 1 49 „Altlochhalde"

Stämme: 20 normale, 8 Ausschuß I. Kl., 25 n., 13 A. II. Kl., 33 n., 6 A. III. Kl., 35 n., 6 A. IV. Kl., 15 n., 5 A. V. Kl. Klötze: 5 n., 3 A. I. Kl., 7 n., 1 A. II. Kl., 14 n., 8 A. III. Kl.

Abt. 1 31 „Gallmannsloh"

Stämme: 16 n., 8 A. I. Kl., 16 n., 10 A. II. Kl., 26 n., 17 A. III. Kl., 72 n., 15 A. IV. Kl., 95 n., 7 A. V. Kl. Klötze: 6 n., 3 A. I. Kl., 12 n., 9 A. III. Kl.

Hutdistrikt Kaltenbronn.

Abt. 1 57 „Buchwäldele"

Stämme: 5 n., 6 A. III. Kl., 86 n., 44 A. IV. Kl., 186 n., 37 A. V. Kl. Klötze: 12 n., 4 A. III. Kl.

Abt. 1 68 „Diebstich"

Forlen-Stämme: 4 n. II. Kl., 48 n., 9 A. III. Kl., 157 n., 20 A. IV. Kl. Klötze: 3 n., 3 A. III. Kl. Nadel-Stämme: 7 n. I. Kl., 21 n., 1 A. II. Kl., 51 n., 7 A. III. Kl., 111 n., 13 A. IV. Kl., 63 n., 12 A. V. Kl. Klötze: 2 n., 1 A. II. Kl., 5 n., 1 A. III. Kl.

Hutdistrikt Rombach.

Abth. 1 96 „Beim Jägerhäusle"

Forlen-Stämme: 6 n., 1 A. II. Kl., 16 n., 3 A. III. Kl., 96 n., 22 A. IV. Kl. Klötze: 13 n. III. Kl. Nadel-Stämme: 24 n., 3 A. I. Kl., 41 n., 9 A. II. Kl., 81 n., 20 A. III. Kl., 183 n., 20 A. IV. Kl., 281 n., 30 A. V. Kl. Klötze: 4 n., 2 A. I. Kl., 8 n., 7 A. III. Kl.

Die Angebote sind nach Abtheilungen und Klassen getrennt auf 1 Fm. der Normalhölzer zu stellen. Die Ausschußhölzer hat der Käufer um 90% seines Gebotes zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz" bis **spätestens Mittwoch den 11. April l. Js., Abends 8 Uhr** portofrei einzureichen. Die Oeffnung derselben erfolgt **Donnerstag den 12. April l. J.,** Vormittags 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach, woselbst die Verkaufsbedingungen inzwischen eingesehen werden können. Das Holz in Hutdistrikt Brotenau zeigt Waldhüter **Merkel,** in Hutdistrikt **Kaltenbronn** Waldhüter **Klumpp,** in Hutdistrikt Rombach Waldhüter **Schultheiß** vor. 3915-2.1

Der Frühling.

Frühlingskleider recht modern
Gibt es jetzt für alle Herrn,
Große Auswahl hat **J. Hahn,**
Kommt und schaut das Lager an.

Einen Anzug man erhält
Dort bei **Hahn** um wenig Geld,
Seine Preise sind bekannt
Als gering im ganzen Land.

Wo in schönster Farbenpracht
Gockelhahn hält treue Wacht:
Dort, ihr Herren, geht hinan
In das Magazin von **Hahn.**

Für Confirmanden.

Zur bevorstehenden Confirmation empfehle in großer Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen, da ich hierin besondere vortheilhafte Einkäufe gemacht habe. Es gelangen zum Verkauf:

Einige Hundert **Buxkin-Anzüge** von Mk. 8, 9, 10, 16.

Einige Hundert **Kammgarn-Anzüge** zu Mk. 13, 14, 18,

Einige Hundert **Cheviot-Anzüge** in blau und schwarz, zu Mk. 12, 13, 15, 21.

Ferner: Einige Hundert **Herren-Anzüge** in Buxkin, Kammgarn und Cheviot zu Mk. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16—34,

Einige Hundert **Hosen,** elegante Streifen u. s. w. zu Mk. 3, 3.50, 4, 5, 6—12,

Knaben-Anzüge Mk. 2.50, 3, 4, 5—9

Die noch vorhandenen Winterwaaren als: **Paletots, Havelocks, Joppen** u. s. w. werden für die Hälfte des reellen Werthes abgegeben. 1607

J. Hahn,
Erste Karlsruher Kleider-Fabrik
54 Kaiserstrasse 54.

Schulranzen!

Schulranzen von M. 1 an,
Schulranzen in Leder von M. 3 an,
in nur solider, selbstverfertigter Waare. 3867

B. Klotter, Sattlerei,
Kronenstraße 25.

3868 **Zur** 2.1

Frühjahrs-Aussaat

empfehle ich meine

Gemüse-, Feld-, Gras- u. Blumen-Sämereien

in anerkannt vorzüglichen Sorten und sichere bei billigen Preisen reelle Bedienung zu.

Carl Weiss, Samenhandlung
96 Zähringerstr. 96,
nächst dem Marktplatz.

Prima Kernseife,

per Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. à 17 Pfg. ist wieder eingetroffen. Billiger wie jede Konkurrenz.

K. Wegmann,
3930 **22 Waldstraße 22.**

Bettfedern 2493

in den bekannt **unübertroffenen** Qualitäten, das Pfund: 60 Pf., 90 Pf., M. 1.10, 1.35, 1.60; weiße M. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—; **Flaum** M. 2.50, M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.50 liefert gegen Nachnahme von 10 Pfund an frei ins Haus

St. Josephshaus-Loretto,
50.5 **Freiburg i. B.**
Umtausch gerne gestattet.

Hühner, 93er Frühbrut, jetzt legend, M. 2.40. Preisl. umsonst **Hesner,** Landw., **Hainstadt** (Baden).

Todes-Anzeige.

Tiefbewegt theilen wir hierdurch mit, daß unsere liebe, gute Gattin und Mutter

Frau Magdalena Eckert,
geb. **Vogel,**

am 29. d. Mts. kurz nach 9 Uhr Abends im Alter von 58 Jahren von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Karlsruhe, den 30. März 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 31. d. Mts., Abends 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 3910

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Kunden u. Gästen zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner Wirthschaft eine **Metzgerei** errichtet habe. Empfehle täglich frische **Fleisch- und Wurstwaaren** und zugleich einen guten Stoff **Moninger'schen Lagerbiers.** Achtungsvoll

Fr. Kümmerle,
Metzger und Wirth z. Dragoner,
Uhlandstraße 7. 3847.2.1

Zur Fabrikation eines lukrativen und gangbaren Artikels wird ein

Theilhaber

gesucht. Derselbe hat die kaufmännische Leitung des Geschäfts zu übernehmen, auch kleinere Reisen auszuführen und ein Kapital von 50,000 Mark einzulegen. Gefl. Off. unter F. F. 3737 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Nebenverdienst

M. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter **A. 7736 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3690.2.2

Haupt-Agentur

für eine erste deutsche **Lebens- und Unfall-Vers.-Ges.** mit großem Incasso an einen **tüchtigen Vertreter zu vergeben.** Offerten unter **W. 6846 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten. 3872.3.2

Ein gebrauchtes 3922.2.1

Zweirad

zu kaufen gewünscht. Offerten unter Nr. 3922 besorgt die Exped. d. „Bad. Presse".

Bäckerei.

Eine in Mitte der Stadt gelegene gangbare Bäckerei ist aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen oder gegen einen Landsitz zu vertauschen.

Offerten wolle man unter Nr. 3921 in der Exped. der „Bad. Presse" abgeben.

Haus-Verkauf.

Im westlichen Stadttheil ist ein 4stöckiges Wohnhaus Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 3900 in der Expedition der „Bad. Presse".

Eine Wurstlereieinrichtung

ist per sofort billig zu verkaufen

L. Herold, Wurstler,
3782.3.3 **Baden-Baden.**

1 Klavier zu Mark 120.—,
1 Klavier zu Mark 200.—,
1 Pianino zu Mark 250.—,
1 Flügel zu Mark 550.—,

alles gute Instrumente in bestem Zustande, hat unter Garantie zu verkaufen 3925.3.1

L. Hack,
im Café Grünwald, 2 Treppen.

Wegen plötzlicher Abreise

sind **1 Büffet,** eichen, **1 Ausziehtisch** mit 3 Einlagen, **6 Speisezimmerstühle, 1 Divan** mit Kameeltaschen, im Auftrag sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres

Kaiserstraße Nr. 83,
im Laden.

NB. Die Einrichtung wurde zwei Monate benützt. 3919.2.1

Dreschmaschine-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine erst seit 2 Jahren im Betrieb sich befindende, gut erhaltene Dreschmaschine sammt Lokomobile sofort zu verkaufen. Näheres **Paul Seher** „zum goldenen Kopf", **Karlsruhe** in Baden. 3865.2.2

Pferd-Verkauf.

Eine 5jährige braune Stute, gut im Zug und guter Läufer, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Markgrafenstraße 26. 3355.4.3

Ein gebrauchter

Senecca-Brunnen

wird zu kaufen gesucht. 3928

Karl Goldschmidt, Maler,
Durlach, Lammstr. 34.

Eine Nähmaschine,

verbesserte Singer, für Fußbetrieb mit Verschlußkasten, noch nicht gebraucht, ist unter langjähriger schriftlicher Garantie billig zu verkaufen. 3913

Grenzstraße 10, 1. Stock.

Ein Zweirad

ist billig zu verkaufen. 3909

Grünwinkel, Landstr. 72.

Zweirad

(Bailis Tomas), gut erhalten, ist billig zu verkaufen: 3793.3.3

Wolfartsweierstraße 8, 1. St.

Hochrad,

Spezial-Klub, bestes engl. Fabrikat, 50 zöll., vorzügl. erhalten, Kugellager überall, wird sehr billig verkauft.

Kronenstraße 36. 3839.3.1

Einen zweispänner

Schuttwagen,

fast neu, billig zu verkaufen bei

Kohlenhändler **Karl Pürr,**
3894.3.1 Gottesauerstr. 38a.

Herd.

Ein eiserner, guterhaltener **Herd** mit **kupfernem** Wasserschiff, Brat- und Wärmofen 1,12 cm lang, 0,80 cm breit, ist billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 3869 in der Expedition der „Bad. Presse." 2.2

Hund-Verkauf.

Fox-terrier, Rüde, 3jähr., 3farb., bildschön gezeichn., gut. Begleit., springt übern Stock, macht Männl. 2c., um den billigen Preis von 35 Mk. zu verkaufen. Näheres unter Nr. 3892 in der Expedition der „Bad. Presse."

Durlach.

Verkaufe einen schönen schwarzen **Löwenspitzer,** Rüde 1¼ Jahr alt, zimmerrein. 3877.2.2

Ettlingerstraße Nr. 13.

□ **L. z. Tr.** 2895
2. IV. 94. 7½ U. A.
□ **I. Gr. Obl.**

Frohsinn Karlsruhe.

Dienstag den 3. April, Abends halb 9 Uhr Wiederbeginn der regelmäßigen

Proben.

Um zahlreiche Betheiligung wird ersucht. 3910.2.1

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Mercur" Karlsruhe.

Samstag Abend 9 Uhr beginnend,

Vereins-Abend

im Lokal zum „Prinz Karl," Lammstraße 1a, 2. Stock.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

983* **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Die auf Samstag den 31. März d. J. angesetzte **Zusammenkunft** mit der „Concordia" in der Brauerei Schrempp findet **nicht** statt.

Der Turnrath.

Turn-Gesellschaft.

Montag: Turnen der Zöglinge.
Dienstag und Freitag: Turnen der ausübenden Mitglieder.
Donnerstag: Fechterriege u. Turnen der Altersriege.

Jeweils Abends von 8—10 Uhr. Turnhalle: Schützenstraße.

1013* **Der Turnwart.**

Badischer Train-Verein.

Samstag den 31. März 1894 Abends halb 9 Uhr,

Zusammenkunft

wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

987* **Der Vorstand.**

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.

Samstag den 31. März 1894, Abends halb 9 Uhr,

Zusammenkunft

im Clublokal **Gasthaus zum König von Preußen.**

NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.

7187 **Der Vorstand.**

Athleten-Gesellschaft „Herkules".

Die Uebungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:

Mittwoch: Stemmen und Ringen.
Donnerstag: Turnen und Spezial-Uebung,
Samstag: Riegen-Uebungen,

im Vereinslokal „**Café Bavaria**".

12587 **Der Vorstand.**

Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

„Salamander"

Erster Karlsruher Ruderklub.

(Lokal: „Prinz Karl").

Samstag 8½ Uhr:

SALAMANDER **Klub-Abend.**

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

13156 **Der Vorstand.**

Evangl. Arbeiterverein

Schützenstraße 58.

Sonntag den 1. April, Abends halb 8 Uhr:

Familien-Abend

mit **Abschiedsfeier** des Herrn Pfarrer Wenck.

Die verehrl. Mitglieder und deren Angehörigen werden um recht zahlreiche Betheiligung freundl. ersucht.

3883.2.2 **Der Vorstand.**

Die Schirmfabrik von W. Kern,

empfiehlt ihr größtes Lager in **Sonnenschirmen,** stets das Neueste der Saison, zu enorm billigen Preisen, nur eigenes Fabrikat. **Größte Stoff-Auswahl** zum Ueberziehen der Schirme.

Repariren und Ueberziehen eines Schirmes binnen einer Stunde in der Schirmfabrik von 3938

Kaiserstr. 165, W. Kern, Kaiserstr. 165.

Stadtgarten

bei ungünstiger Witterung **Festhalle.**

Morgen Sonntag den 1. April 1894

Zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck

Grosses ausserordentliches

Doppel-Concert

Lustiges Wiener Familien-Concert

der berühmten **8** Original-

Wiener Genre-Sängerinnen

unter Leitung des bekannten Wiener Komponisten

Gothov-Grüneke

und **Concert** der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Königlicher Musikdirigent **H. Liese.**

Eintritt für Abonnenten 50 Pfg., — für Nichtabonnenten 70 Pfg.

Anfang 3½ Uhr. 3929

Reichshallen-Theater.

Schauspiel- u. Operetten-Ensemble.

Karlsruhe, Marienstraße 16. 3 Minuten vom Bahnhof.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr:

Brillante Vorstellung.

Millionenbauer.

Große Posse mit Gesang in 5 Akten von Hans Trummer.

Die Direktion:

H. Trummer, artistischer Leiter E. Hohenwart.

Näheres besagen die Tageszettel.

Restaurant 3931

Zur Schützenliesl.

Samstag den 31. März und Sonntag den 1. April:

Grosse

humorist. Soirée

Hammerl - Reuter.

Ein Abend an der schönen blauen Donau.

Wer lachen will, der komme.

Anfang Samstag 8 Uhr.
Sonntag 4 und 8 Uhr.

Eintritt Sonntag 25 Pfg.

Saalbau Mühlburg.

Sonntag den 1. April:

Militär-Concert.

Eintritt ganz frei. 3889

Brauerei Kammerer

empfiehlt 3937.16.1

prima Weizenbier.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Mache einer verehrten Nachbarschaft, sowie allen Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. April die

Bäckerei,

Kaiser-Allee 36,

eröffnen werde.

Ich werde jederzeit bestrebt sein, meine werthen Abnehmer mit einer prima Qualität **Brod,** sowie allen Sorten **Kaffee-** und **Theegebäck** bei reeller und pünktlicher Bedienung zu befriedigen.

3915.3.2 Hochachtungsvoll

Friedrich Menges,
Bäckermeister.

Eisschränke

geeignet für **Flaschenbierhändler, Wirthe, Metzger** ꝛc., werden, solange der Vorrath reicht, **wegen Aufgabe der Fabrikation zu billigen Preisen** abgegeben. 3880.12.2

Eisenwerke Gaggenau, A.-G.,
Gaggenau.

Freiburg i. B.

Wer in Freiburg ein gutes Restaurant mit **ausgezeichneten Weinen** und **vortrefflicher Küche** besuchen will, gehe in das

Wein-Restaurant zum Gutenberg,

Salzstraße 33, nächst dem Theater.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.

Vorzügliche offene und Flaschen-Weine.

K. Bieger.

Adreßkarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Kaiser-Panorama, 3906

99 Kaiserstrasse 99.

Morgens 10 bis Abends 10.

Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.

1. bis mit 7. April:

Ausstellung Paris 1889.

4. Cyclus.

Gasthaus z. Stadt Baden,

Kriegstraße 120.

Empfehle mein Lager in selbstgekelterten, garant. reinen **Oberländer Weinen,** feinen Stoff Heinrich Fels'schen Lagerbiers, selbstgebranntes Kirschenwasser und Tresterbranntwein. Jeden Samstag Schlachttag.

Prachtvolle Gartenwirthschaft. 3846.3.1

Aug. Degler.

Tanz-Unterricht

für Bäckergehilfen.

Dienstag den 3. April 1894, Nachmittags 3 Uhr,

beginnt ein

neuer

Tanzkurs.

Diejenigen Herrn, welche das Tanzen gründlich erlernen wollen, möchten sich melden, in der August Fels'schen Bierhalle, Kaiser-Allee 27.

Wilhelm Reeb,
3856.2.2 Tanzlehrer.

Foot-Balls,
Shin-Guards,
Football-Boots

4.1 empfiehlt 3897

E. Dahlemann,

W. Finckh's Nachf.,
Ecke der Kaiser- und Herrenstrasse 19.

Triester Schwamm-Lager

4 Friedrichsplatz 4,
direkte Bezugsquelle
von

Schwämmen,

als:

Champignons, feinst,
Herren Waschschwämme,
Damen-Waschschwämme,
Bad-Schwämme,
Douche-Schwämme,
Fabrik-Schwämme,
Pferde-Schwämme,
Wagen-Schwämme,
Fenster-Schwämme,
Rechentafel-Schwämme,
Wund-Schwämme. 3905

En gros & en détail.

Größtes Spezialmagazin.

Die von mir erfundene prämiirte 3912

Elektrische Central-Weckuhr

ist bei Herrn **Hermann Provo,** Kaiserstr. 101/103, zur Besichtigung ausgestellt.

Damian Schlegel,
Elektrotechniker,
St. Georgen (Schwarzwald).